



Verein(t) für
gute Schule



IDEEN, DIE SCHULE VERÄNDERN

Alle Preisträger und nominierten Projekte des Förderpreises
„Verein(t) für gute Schule“ 2014 stellen sich vor

Eine Kooperation von



STIFTUNG
BILDUNG UND
GESELLSCHAFT



Stiftung Bildung

Inhalt

Der Förderpreis	5
Die Preisträger	6
Schule (ge)schafft	6
Mit Geigen gegen PISA.....	8
Systematische mathematische Bildung	10
Die nominierten Projekte	12
aid – Ernährungsführerschein	12
Aps@RheGy	14
BWK Berufswahlkompass Plus ZAK	16
Ehemalige kehren an die Schule zurück.....	18
Eine Schule voller Musik	20
Eine Sportstunde am Tag für jedes Kind	22
Eltern-Kind-Klassenfahrt	24
Entdecken-Erforschen-Erfassen.....	26
Erlebnisschulgarten.....	28
Förderung der Medienkompetenz.....	30
Heilpädagogisches Reiten.....	32
Inklusives Schulprojekt ARAMBOHEI.....	34
Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	36
Kinder stark machen	38
Kinderrechte sind auch Deine Rechte	40
Kleine Museumsführer	42
Lebensabdrücke – Wir sind alle anders.....	44
Offenes Erleben und Lernen	46
Outdoor Education	48
Pumptrack.....	50
Schreibwettbewerb.....	52
Schülergenossenschaft Coole Schule	54
Schülervertreter-Weiterbildungs-Freizeit	56

SNAG Golf	58
Temporäre Lerngruppe Rückenwind	60
Ümi am Humboldt	62
Väterarbeit – Mehr Männer an die Schule	64
Verkörperte Geschichte.....	66
Die Stiftungen	68

Der Förderpreis

Schulfördervereine in ganz Deutschland stehen im Fokus des in 2014 erstmals von der *Stiftung Bildung und Gesellschaft* und der *Stiftung Bildung* ausgeschriebenen Förderpreises „Verein(t) für gute Schule“. Gesucht werden von Schulfördervereinen initiierte Vorhaben, die von den Akteuren vor Ort nachhaltig im Schulleben verankert sind. Die Nominierung der Projekte erfolgt über die Verbände der Fördervereine. Im Jahr 2014 kamen so insgesamt 31 herausragende Ideen zusammen. Die kompetent und heterogen besetzte Jury war beeindruckt von Vielfalt, Exzellenz und Engagement, die die nominierten Projekte widerspiegeln. Am Ende war die Wahl der drei Preisträger jedoch einstimmig.

Der Blick auf die nominierten Projekte und Preisträger des Förderpreises „Verein(t) für gute Schule“ bestätigt, was auch Wissenschaft und Bildungsstudien immer wieder belegen: Auf die Lehrkräfte kommt es an! Nachhaltige Verbesserungen und Veränderungen entstehen vor allem dort, wo sich gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren Lehrkräfte und Schulleitung stark engagieren. So gelingt es am besten, ein Thema nachhaltig im Schulprogramm zu verankern, nur so ist es möglich, Unterricht und damit das Lernen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern und zu verändern. Besonders an Schulen, die in sozialräumlich herausfordernden Lagen zuhause sind, wird das Engagement der Lehrkräfte bemerkenswert: Das meist von einem Großteil des Kollegiums getragene Engagement hat das Ziel, die Bildungschancen der Kinder zu erhöhen – mit vielversprechenden Ansätzen.

Dieser Befund hat große Bedeutung für die Weiterentwicklung staatlich-philanthropischer Bildungspartnerschaften. Wir müssen die Akteure vor Ort stärken und ermutigen und vor allem Pädagogen einen Weg zeigen, wie und wo sie für ihre Ideen und Herausforderungen Rat und Unterstützung bekommen. Gleichzeitig sollte Zivilgesellschaft sich auf die Vielfalt der Bildungslandschaft einlassen und sich längerfristig engagieren. Wir müssen weg von Modellprojekten und vorgegebenen Programmen und uns stattdessen auf Abenteuer einlassen, deren Ergebnisse offen sind.

Die folgenden Seiten präsentieren alle 31 im Jahr 2014 nominierten Projekte als großartige Beispiele der Vielfalt zivilgesellschaftlichen Engagements in Schulen. Nachahmen ist ausdrücklich erwünscht!

Die Preisträger

Schule (ge)schafft

Förderkreis der Mooswaldschule e.V.

Mooswaldschule, Freiburg im Breisgau

Baden-Württemberg

<http://www.mooswaldschule.de/foerderverein.html>

Praktische Einblicke ins Berufsleben bereits während der Schulzeit



Bei dem Projekt "Schule (ge)schafft" handelt es sich um eine spezielle Berufsvorbereitung für Schüler der Klassen 6 bis 9. Es zielt darauf ab, den Jugendlichen einen besseren Übergang zwischen Schule und Beruf zu ermöglichen. Insbesondere für Schüler einer Sonderschule ist dies mitunter ein schwieriger Schritt. Durch das Projekt wird ihnen ein realistisches Berufsbild vermittelt und sie lernen die Ansprüche einer

Berufsausbildung kennen. Auch die Lehrer können wertvolle Erfahrungen machen, indem sie mit der Arbeitswelt konfrontiert werden, auf die sie die Schüler vorbereiten sollen.

Ein Schuljahr lang gehen die Schüler der Mooswaldschule einmal wöchentlich nicht in das gewohnte Klassenzimmer, sondern ein Lehrer begleitet sie in die Gewerbeakademie, wo sie in einem ausgewählten Bereich arbeiten. Der Lehrer nimmt vorab Kontakt zu den Handwerksmeistern auf, um die Schüler darauf vorzubereiten, sie beispielsweise in das Messen, Planen und Zeichnen einzuführen. Nach jeder Einheit erfolgt im Beisein aller Beteiligten eine Auswertung der vom Schüler erbrachten Leistungen. So entsteht eine sinnvolle Verknüpfung von schulischem Lernen und praktischem Tun. Am Ende des Schuljahres erhalten die Schüler ein Zertifikat von der Handwerkskammer, das sie einer Bewerbung beilegen können.

Die Lehrer der Mooswaldschule haben festgestellt, dass die Schüler, die am Projekt Berufsvorbereitung teilgenommen haben, eine gute Einstellung zum Lernen entwickeln. Die Arbeitstugenden, die ihnen in den Werkstätten von den Handwerksmeistern vermittelt werden, zeigen sich auf einmal auch in der Schule, wie zum Beispiel Pünktlichkeit und Leistungsbereitschaft. Die Jugendlichen wissen nach kurzer Zeit konkreter, in welchem Bereich sie arbeiten wollen, und können sich somit

gezielter für eine Berufsausbildung bewerben. Die Schule öffnet sich nach außen – das Handwerk öffnet sich für die Schule und "besondere" Schüler.

Die **Mooswaldschule** ist eine staatliche Sonderschule für Erziehungshilfe, die über zwei Standorte verfügt. Die Schüler werden hier von der ersten bis zur neunten Klasse unterrichtet und haben die Möglichkeit, an eine allgemeinbildende Schule zurückzukehren oder an der Mooswaldschule ihren Hauptschulabschluss zu erwerben. Der Schwerpunkt liegt auf der Erziehung und Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen.

Der **Förderkreis** wurde im Jahr 2009 neu gegründet. Er dient gemeinnützigen Zwecken im Bereich der Erziehung und der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe und umfasst 25 bis 30 Mitglieder. Fast alle Lehrer der Schule engagieren sich hier, und darüber hinaus gibt es einige externe Helfer. Finanziell abgesichert wird die Arbeit des Förderkreises durch Spenden aus Freiburger Stiftungen.

Foto: Förderkreis der Mooswaldschule e.V.

Mit Geigen gegen PISA

Förderverein Streicherprojekt am Grundschulstandort Geislautern e.V.

Grundschule Völklingen-Wehrden/Geislautern, Standort Schlossparkschule
Saarland
www.streicherprojekt.de

Zusätzlicher Unterricht auf Streichinstrumenten fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder



Ziel des Projektes ist es, jedem Kind der Schlossparkschule klassische Musik näher zu bringen und die Möglichkeit zu bieten, ein Streichinstrument zu erlernen. Das aktive Musizieren soll sich positiv auf die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder auswirken und das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Klassen stärken. Das Projekt soll möglichst alle

Schüler ansprechen; insbesondere die Kinder mit Migrationshintergrund können auf diese Weise besser in den Schulalltag einbezogen werden.

Jedes Kind erhält seit dem Schuljahr 2004/05 ab der 1. Klasse ein Streichinstrument (Geige, Bratsche, Cello) kostenlos zur Verfügung. Ab dem zweiten Schuljahr können die Eltern das Schulinstrument für einen geringen Beitrag weiter mieten oder ein eigenes Instrument kaufen. Es ist wichtig, dass die Instrumente dem Wachstum der Schüler angepasst werden. Dabei unterstützt der Förderverein einkommensschwache Familien. Zusätzlich zum regelmäßigen Musik- und Förderunterricht der Schule bieten externe Fachlehrer einmal wöchentlich Lehrstunden an. In Konzerten können die Schüler ihre musikalischen Fortschritte präsentieren.

Klassische Musik ist selbstverständlicher Bestandteil des Schulalltages geworden. Bisher begeisterten sich über 200 Kinder für ein Streichinstrument, die ohne dieses Projekt kaum eine Möglichkeit dazu erhalten hätten. 2008 entstand das Junge Philharmonische Kammerorchester Warndt. Außerdem wurde eine spezielle Notenreihe, "Strings Attached", leichte Musik für Streicherklassen, geschaffen. Laut der Fachlehrer ist das allgemeine Klima in der Schule durch das tägliche gemeinsame Musizieren spürbar angenehmer geworden. Die Schüler lernen, dass sie durch Üben besser werden und können diese Erfahrung in andere Bereiche transferieren. Zudem tragen die Konzerte und Präsentationen dazu bei, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.

Die **Schlossparkschule** ist eine Grundschule für die Klassen 1 bis 4, die im Stadtteil Geislautern angesiedelt ist. Der Einzugsbereich umfasst das städtische Randgebiet sowie den angrenzenden ländlichen Raum, der einen hohen Migrantenanteil aufweist. Es handelt sich um eine ehemalige Industrie- und Bergbauregion.

Die Schule legt neben den regulären Bildungsaufgaben Wert auf eine gute Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit helfenden Institutionen wie Jugendamt, schulpsychologischer Dienst, Förderschulen, Logopäden und Ergotherapeuten. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zum Kulturverein der Türkischen Gemeinde.

Der **Förderverein** wurde im Jahr 2005 gegründet. Die wesentlichen aktiven Mitglieder sind die Eltern. Vereinszweck ist vor allem die finanzielle und organisatorische Förderung und Unterstützung des Streicherprojektes. Seine finanziellen Mittel erhält der Förderverein durch Mitgliedsbeiträge, Konzerterlöse, Konzerthonorare und Sponsoren.

Foto: Förderverein Streicherprojekt am Grundschulstandort Geislautern e.V.

Systematische mathematische Bildung

Verein der Freunde und Förderer der Grundschule St. Josef-Bergheim e.V.
Verein der Freunde und Förderer der Mühlenbergschule Arnsberg e.V.

Katholische Bekenntnisgrundschule St. Josef-Bergheim
Städt. Gemeinschaftsgrundschule Mühlenberg
Nordrhein-Westfalen
www.grundschule-bergheim.de
www.grundschule-muehlenberg.de

Mathematische Fertigkeiten der Kinder werden bereits vor der Einschulung verbessert



Bei der Schulanmeldung wird immer häufiger festgestellt, dass einige Kinder nicht mehr ausreichend über die grundlegenden mathematischen Fertigkeiten verfügen. Besonders auffällig ist, dass manche Kinder die Menge 4 noch nicht simultan erfassen können und auch beim konkreten Abzählen von Mengen nicht ausreichend sicher sind. Hinzu kommen Probleme im Bereich Raum und Form. Daher

haben die Grundschulen Bergheim und Mühlenberg gemeinsam beschlossen, die Kinder bereits vor der Einschulung beim Ausbau ihrer mathematischen Kompetenzen zu unterstützen.

Mit diesem Projekt wird die Kooperation zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten im Einzugsgebiet ausgebaut. Zielgruppe sind die zukünftigen Schulkinder. Sie erhalten die Möglichkeit, durch bereitgestelltes Material ihre mathematischen Grundfähigkeiten so zu erweitern, dass ihnen ein problemloser Einstieg in das erste Schuljahr gelingt. Einige Kinder werden durch spezielle Aufgaben zusätzlich in ihrer Begabung gefordert. Dabei werden Erzieherinnen, Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Eltern in die Arbeit einbezogen. Außerdem wird den Eltern geeignetes Material zum spielerischen Lernen mit nach Hause gegeben.

Bei der Projekterprobung wurde deutlich, wie attraktiv und motivierend das verwendete Lehrmaterial für die Kinder ist. Die Fortschritte in der mathematischen Grundbildung waren deutlich zu beobachten. Das Projekt lässt erwarten, dass die zukünftigen Schulkinder lernen, mit Freude an mathematische Aufgabenstellungen heranzugehen und sie dazu befähigt werden, von Beginn ihrer Schulzeit an motiviert im Unterricht

mitzuarbeiten. Darüber hinaus können Kinder mit einer Begabung im mathematischen Bereich ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten durch herausfordernde mathematische Situationen und Denkspiele erweitern.

An der **Grundschule St. Josef-Bergheim** werden im Schuljahr 2014/2015 insgesamt 141 Schüler von 10 Lehrerinnen, einer Sozialpädagogin und einer Lehramtsanwärterin unterrichtet – die Klassen 1 und 2 jahrgangsübergreifend, die Klassen 3 und 4 jahrgangsbezogen.

An der **Grundschule Mühlenberg** werden im Schuljahr 2014/2015 insgesamt 220 Schüler jahrgangsbezogen unterrichtet. Zusätzlich wird eine Auffangklasse gebildet, in der Kinder ohne Deutschkenntnisse die deutsche Sprache erlernen sollen. Diese Grundschulen haben sich zum Ziel gesetzt, jedes einzelne Kind möglichst optimal in seiner Lern- und Leistungsentwicklung zu begleiten. Beide Fördervereine bestehen seit mehr als 20 Jahren. Ihr Zweck ist es, sich für die Kinder der Schule zu engagieren und der Schule bei der Erfüllung ihres Auftrages zu helfen. In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium werden größere und kleinere Projekte gefördert.

Foto: Verein der Freunde und Förderer der Grundschule St. Josef-Bergheim e.V.

Die nominierten Projekte

aid – Ernährungsführerschein

Förderverein der St. Vitus-Schule Südlohn e.V.

St. Vitus-Schule Südlohn
Nordrhein-Westfalen
<http://foerderverein-st-vitus.suedlohn.de/>

Kater Cook gibt Lehrstunden über gesunde Ernährung an der St. Vitus-Schule

In der heutigen Zeit wird in den Familien immer weniger gemeinsam gekocht und gegessen. Kinder wissen häufig nicht, wo unser Essen herkommt, wie es im Rohzustand aussieht und wie es zubereitet werden kann. Fast Food, Fertiggerichte und künstliche Aromastoffe lassen den Geschmackssinn verkümmern bzw. er bildet sich bei Kindern erst gar nicht. Mit dem Ernährungsführerschein will die St. Vitus-Schule dieser Entwicklung schon im Kindesalter entgegenwirken. Ziel ist es, den Schülern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu vermitteln und ihnen den maßvollen Umgang mit zucker- und fetthaltigen Lebensmitteln aufzuzeigen.

Der aid-Ernährungsführerschein wird in den dritten Klassen durchgeführt und umfasst jeweils sechs Unterrichtseinheiten à 90 Minuten. Der praktische Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten steht dabei im Mittelpunkt. Ausgehend von der Zubereitung kleiner, kalter Gerichte bietet das Projekt eine Vielfalt von Lernfeldern: Ernährungsbegriffe, das Einschätzen von Portionen mit Hilfe der Ernährungspyramide, Hygiene- und Benimmregeln sowie das gemeinsame Tischdecken und Essen. Immer mit dabei ist Kater Cook, der clevere Küchenmeister. Beim gemeinsamen Zubereiten der Gerichte werden alle Schüler aktiv, einige Eltern helfen beim Umgang mit den Küchengeräten. Zum Abschluss laden die Kinder ihre Eltern zu einem selbst zubereiteten Büffet ein.

Das Projekt bewirkt jedes Jahr aufs Neue, dass die beteiligten Kinder die Freude am Umgang mit Nahrungsmitteln entdecken. Ihnen wird bewusst gemacht, dass es gesunde und ungesunde Ernährung gibt und sie achten nun darauf, was sie essen. Anhand von Zutatenlisten können sie unterscheiden, ob es sich um sinnvolle, gesunde Produkte oder um solche handelt, mit denen sie maßvoll umgehen sollten. Mütter berichten, dass ihre Kinder Gemüse oder Obst essen, das sie vor der Teilnahme am Ernährungsführerschein verweigert hätten.

Die **St. Vitus-Schule** ist die einzige Grundschule im Ortsteil Südlohn. Zurzeit besuchen 206 Schüler unterschiedlicher Nationalitäten und Konfessionen die Schule. Mit Aktivitäten wie Museums- und Theaterbesuchen, Klassenausflügen, Sportfesten und einem Schüleraustausch mit einer niederländischen Schule werden auch außerschulische Lernorte berücksichtigt. Es stehen zwei Betreuungsangebote zur Verfügung – die offene Ganztags- und die verlässliche Halbtagschule.

Der **Förderverein** wurde am 23. April 1997 mit dem Zweck gegründet, die schulischen Belange und Bestrebungen der St. Vitus-Schule in gemeinnütziger Weise zu fördern und zu unterstützen. Derzeit hat er 102 Mitglieder. Der Vorstand finanziert und organisiert in Absprache mit der Schulleitung diverse Anschaffungen, Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Vorträge. Finanzielle Mittel erhält der Förderverein durch Mitgliedsbeiträge, Spenden bzw. Fördergelder sowie durch Einnahmen aus Cafeterias.

Aps@RheGy

Vereinigung der Freunde und Förderer des staatlichen Rhein-Gymnasiums Sinzig e.V.

Rhein-Gymnasium Sinzig
Rheinland-Pfalz
www.rhein-gymnasium-sinzig.de

Informatik-Unterricht ab Klasse 5 soll Schüler für IT-Berufe interessieren

Die Informationstechnologie (IT) spielt eine immer wichtigere Rolle in unserem Leben, und sie bietet viele berufliche Chancen. Jedoch gab es im Rhein-Gymnasium Sinzig bisher nur einen IT-Wahlkurs in der 11. Klasse. Auffallend war außerdem, dass sich Mädchen zu wenig für diese Thematik interessieren. Daher verfolgt dieses Projekt das Ziel, Jugendlichen – insbesondere Mädchen – schon früh eine aktive Nutzung der IT zu ermöglichen und so Hemmschwellen abzubauen. Es wurde ein altersgerechtes Konzept entwickelt, das mit einem spielerischen Einstieg in der 5. Klasse über zwei aufbauende Kurse in der Mittelstufe hin zum Informatik-Unterricht in der Oberstufe führt. Das Programm wird um ein Firmen-Kolloquium ergänzt, um ein möglichst realistisches Berufsbild zu vermitteln.

Im Oktober 2013 wurde die Einrichtung von freiwilligen Arbeitsgruppen (AGs) für zusätzlichen Unterricht in der Informationstechnologie beschlossen. Wichtig war die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte. Das Projekt ist in fünf Teile untergliedert:

1. Lego-Roboterkurs in der 5. und 6. Klasse
2. Programmieren mit Java in der 9. Klasse
3. Aufbauend auf Teil zwei ist ab dem Herbst 2015 das Programmieren von Applikationen für Android in der 8. bis 10. Klasse geplant.
4. Informatik gemäß Lehrplan in der 11. Klasse
5. Mit dem Firmen-Kolloquium will die Schule im Frühjahr 2015 starten.

Die Bezahlung der Tutoren und die Beschaffung der notwendigen Ausrüstung waren die bisher größte Maßnahme des Fördervereins.

Mit diesem Projekt konnte bereits jetzt das Angebot an IT im Rhein-Gymnasium erheblich erweitert werden; 48 Schüler erhalten regelmäßig zusätzlichen Unterricht. Das Engagement ist sehr hoch. Mit sechs Mädchen ist der Frauenanteil allerdings niedriger als gewünscht. An der Schule liegt er bei ca. 50 Prozent. Hier soll in Zukunft eine deutlich höhere Beteiligung erreicht werden. Durch den direkten Kontakt zu Firmen und die angebotenen Kurse wird angestrebt, dass mehr Jugendliche die IT aktiv nutzen und sich für Berufe in diesem Bereich entscheiden.

Das **Rhein-Gymnasium Sinzig** ist ein staatliches Gymnasium, das die ca. 880 Schüler zu gebildeten, verantwortungsvoll handelnden und selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen will. Die Schule wird als ein Haus des Lernens und des Lebens verstanden, in dem Fördern und Fordern gleichermaßen stattfinden. Derzeit unterrichten 65 Lehrer an der Schule. Die durchschnittliche Klassengröße liegt bei 25 bis 26 Schülern. Schwerpunkt sind moderne Sprachen, Naturwissenschaften, Sport und musische Arbeitsgemeinschaften.

Der **Förderverein** unterstützt seit seiner Gründung in den 1970er-Jahren die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule. Er hat derzeit 289 Mitglieder. Gefördert werden zum Beispiel die Beschaffung von Musikinstrumenten, Maßnahmen zur Schulhofverschönerung sowie ein jährlicher Schülerpreis für vorbildliches soziales Verhalten und für sehr gute schulische Leistungen. Besonders wichtig sind die individuellen Zuschüsse zur Teilnahme an Klassenfahrten.

BWK Berufswahlkompass Plus ZAK

Förderverein der Grund- und Werkrealschule in Balingen-Frommern e.V.

Grund- und Werkrealschule in Balingen-Frommern

Baden-Württemberg

www.ghwrs-frommern.bl.schule-bw.de/index.php/foerderverein

Schüler der Oberstufe erhalten Hilfe im Dschungel des Ausbildungsmarktes



Das Projekt BWK Berufswahlkompass Plus ZAK soll die Berufsorientierung und Berufswahlkompetenz stärken und richtet sich an die Schüler der Werkrealschule (WRS) in Balingen-Frommern. Es unterstützt sie bei einer realistischen Berufswahlentscheidung und soll somit Ausbildungsabbrüchen vorbeugen. Auch weniger beliebte Berufe werden in die Auswahl einbezogen. Außerdem

sind Kenntnisse des regionalen Arbeitsmarktes wichtig, um den Schülern in diesem Dschungel einen Weg zu weisen. Im Vordergrund der Bemühungen stehen die Verbesserung der Ausbildungsreife sowie eine gezielte Berufsorientierung im gewerblich-technischen und handwerklichen Bereich.

Der BWK richtet sich insbesondere an die Schüler, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen, ihrer Herkunft (Migrationshintergrund) oder persönlichen Voraussetzungen (Behinderungen) schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt haben. Ihnen werden verschiedene Hilfemöglichkeiten angeboten wie Einzelgespräche, Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen, "Handwerk hautnah", Bildungsmesse, Praktika, Workshops, Knigge-Kurse, Berufswahl-Camps, Metall-AG, Coaching4future, Vorstellung von MINT-Berufen. Um einen Praxisbezug herzustellen, wird mit regionalen Firmen, Ausbildern und Personalverantwortlichen, Kammern und Berufsberatern der Agentur für Arbeit kooperiert.

Das Projekt bietet durch geschlechterspezifische Aufgabenstellung und Bildung von Kleingruppen die Möglichkeit, sehr intensiv mit den Schülern zu arbeiten. Durch die individuelle Beratung und die vielfältige Hilfe konnte die Ausbildungsfähigkeit der Schüler verbessert werden. Dies zeigt sich an der zurückgehenden Abbrecherquote und der gestiegenen Zahl derjenigen, die nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung beginnen. Deren Anteil liegt derzeit bei etwa 20 Prozent; er soll auf

50 Prozent gesteigert werden. Aufgrund dieser Erfolge konnte der Schule erneut das Berufswahlsiegel BoriS verliehen werden.

Die **Grund- und Werkrealschule Frommern** ist Teil des Schulzentrums Buhren, das im ländlichen Raum im Süden der großen Kreisstadt Balingen liegt. Die offene Ganztagschule bietet ein umfassendes pädagogisches Programm an, das eine individuelle Lernbetreuung, die Mittagsbetreuung und Nachmittagsangebote beinhaltet. Die Lehrer der Schule fühlen sich einer im Schulprogramm formulierten "Kultur des Zusammenlebens, der Toleranz und des Respekts" verpflichtet.

Der **Förderverein** wurde am 25. Januar 2000 mit dem Ziel gegründet, Bildung und Erziehung an der Werkrealschule ideell und finanziell zu fördern. Er besteht aus drei Vorständen, zwei Beisitzern sowie 130 Mitgliedern und steht finanziell auf soliden Beinen. Seit Jahren werden die unterschiedlichsten Aktivitäten an der Schule unterstützt, wie beispielsweise Frühstücksclub, Fahrradwerkstatt, Schülergenossenschaft, Pausenverkauf, sozialer Mittagstisch.

Foto: Förderverein der Grund- und Werkrealschule in Balingen-Frommern e.V.

Ehemalige kehren an die Schule zurück

Förderkreis Gymnasium Lindenberg e.V.

Gymnasium Lindenberg, Landkreis Lindau

Bayern

www.gymlindenberg.de

www.foerderkreis-gl.de

Vorträge und Konzerte erlauben einen Blick in die weite Welt – Hilfe bei der Berufswahl

Seit 1992 organisiert der Förderkreis die Reihe "Ehemalige kehren an die Schule zurück". In loser Folge finden Vorträge, Konzertabende, Bühnenauftritte und Ausstellungen ehemaliger Schüler statt. Ziel des Projektes ist es, die Schüler mit möglichst vielen und unterschiedlichen beruflichen Werdegängen bekannt zu machen. Da viele der Ehemaligen auch im Ausland tätig sind, wird den Kindern und Jugendlichen in einer globalen Welt der "Blick über den eigenen Tellerrand" ermöglicht. Dies ist wichtig, da viele Schüler des Gymnasiums Lindenberg keinen akademischen Hintergrund haben. Außerdem wird durch diese Veranstaltungen die Verbundenheit mit der Schule und der Schulgemeinschaft nachhaltig gefördert.

Der Förderverein übernimmt in Zusammenarbeit mit der Schulleitung die Planung, Pressearbeit und Durchführung der Veranstaltungen. Ehemalige, die "es zu etwas gebracht haben", werden angesprochen, ob sie über ihre Karriere berichten können. Im Anschluss an die Vorträge gibt es immer die Möglichkeit zur Diskussion. Zudem werden im Vorfeld spezielle Workshops angeboten. "Jazz&Käs" mit der aktuellen Big Band des Gymnasiums stellt den Höhepunkt der Konzerte dar, der sich mit 300 bis 400 Besuchern zum "Ehemaligen-Treff" entwickelt hat.

Die Veranstaltungen sind meist sehr gut besucht. Sie haben das schulische Leben nachhaltig bereichert und die Jugendlichen in ihrer Berufswahl unterstützt. Vor allem im musischen/darstellenden Bereich haben sie viele Anregungen erhalten. Die Einnahmen aus den Vorträgen und Konzerten kommen ausschließlich der Schule zugute. Aus den Erlösen konnten verschiedene Anschaffungen getätigt werden, wie beispielsweise Noten und Arrangements, ein Konzertflügel, ein Bariton- und Tenorsaxophon, eine Bassposaune, ein Vibraphon, Requisiten für die Theatergruppe. Außerdem konnte eine Konzertreise der Big Band in die USA unterstützt werden.

Das **Gymnasium Lindenberg** ist eine Schule mit sprachlicher und naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung. Es wurde im Jahr 1920 als sechsklassige Realschule gegründet. Erst 1955 gab es den ersten Abiturjahrgang.



Derzeit lernen hier 657 Schüler. Das Einzugsgebiet ist der obere Landkreis Lindau. Zahlreiche Partnerschaften mit Schulen in den USA, in Frankreich und Ungarn bereichern das Schulleben.

Der **Förderverein** wurde 1987 gegründet. Er unterstützt die Schule in ideeller und materieller Weise und ist zudem Bindeglied zwischen den Ehemaligen und der Schule. Aktiver Teil des Vereins ist der achtköpfige Ausschuss, der die Veranstaltungen organisiert und die Verwaltungsaufgaben übernimmt. Insgesamt hat der Förderverein etwa 120 Mitglieder.

Eine Schule voller Musik

Schulverein Grundschule an der Stader Straße e.V.

Grundschule an der Stader Straße
Bremen

Grundschüler erhalten die Chance, kostenlos ein Instrument zu erlernen

Schwellenängste und finanzielle Engpässe sind oftmals ein großes Hindernis für Familien, um insbesondere Musik- oder kostspielige Instrumentalkurse in ihrer Freizeit wahrzunehmen. So hätten manche Kinder nie die Chance, ein Musikinstrument zu erlernen. Vorrangiges Ziel des Projektes an der Grundschule an der Stader Straße ist es, möglichst vielen Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Zugang zu Instrumentalunterricht und damit zu musikalischer Förderung zu ermöglichen. Das eigene Musizieren und musikalische Handeln soll als Grundlage musikalisch-ästhetischer Erfahrung dazu dienen, ihr Interesse an kulturellen Angeboten auch außerhalb der Schule zu wecken.

Im Rahmen des Projektes können die Kinder nach eigener Wahl ein Instrument lernen: Gitarre, Geige, Klarinette, Trommel, Keyboard, Querflöte, Violoncello, Blockflöte, Oboe, Klarinette, afrikanische Trommeln. Die entsprechenden Gruppen finden sich einmal wöchentlich zu einer Unterrichtsstunde zusammen – in enger Zusammenarbeit mit dem schulischen Musikfachunterricht. Außerdem gibt es an der Schule ein Orchester und drei Chöre, die bei zahlreichen Feiern und Aufführungen auftreten. Hinzu kommen klassenübergreifende musikalische Projektwochen, Feriensingen, die Instrumentenvorstellung sowie die Arbeitsgemeinschaften Theater und Musical.

Immer mehr Kinder kommen an die Schule und wollen ein Instrument lernen. Durch die Auftritte der Musikgruppen und die damit zusammenhängende Bühnenpräsenz können die Schüler ihr Selbstbewusstsein maßgeblich steigern. Es zeigt sich, dass durch das breite musikalische Angebot der Teamgeist der Kinder sehr gefördert wird und dass das soziale Klima an der Schule, auch über Klassengrenzen hinweg, davon profitiert. Studien besagen zudem, dass durch das gemeinschaftliche Musizieren auch die Leistungen in anderen Fächern steigen. Seitens der Eltern gibt es viele positive Rückmeldungen.

Die **Grundschule an der Stader Straße** ist eine offene Ganztagschule mit speziellem Musikprofil. Gleichzeitig ist sie eine inklusive Schule: Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können alle musikalischen Kurse besuchen. Im Einzugsgebiet der Schule leben Familien aus sehr unterschiedlichen sozioökonomischen Verhältnissen. Etwa 25 Prozent der Schüler werden von einem Elternteil betreut. Der Anteil der Kinder, deren



Eltern Hartz-4-Empfänger oder arbeitslos sind, beträgt circa 20 Prozent. Ein Fünftel der Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund.

Der **Schulförderverein** wurde im Jahre 1997 aus einer Elterninitiative gegründet, die auch aus vielen Musikern bestand. Ziel ist es, die Schulzeit der Kinder mitzugestalten und Projekte zu unterstützen, wie beispielsweise die neue Schulhofplanung, die Projektstage (unter anderem Musikprojekte) und das Schulfest. Besonderes Augenmerk gilt dem herausragenden Musikprofil der Grundschule.

Eine Sportstunde am Tag für jedes Kind

Förderverein der Grundschule Nikolaischule Mühlhausen e.V.

Staatliche Grundschule Nikolaischule Mühlhausen
Thüringen

Körperliche Betätigung der Schüler trägt zur Ausbildung von Kompetenzen bei

Seit drei Jahren wird an der Nikolaischule in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und mehreren Kooperationspartnern das Schulprofil weiterentwickelt. Dies schließt die Gestaltung eines bewegungsfreundlichen Schultages ein, denn Bewegung steht im unmittelbaren Zusammenhang mit sinnlichen und sozialen Erfahrungen. Die Kinder sollen Freude und Interesse an der Vielfalt sportlicher Bewegungsformen entwickeln und ein Bedürfnis nach regelmäßiger körperlicher Betätigung verspüren. Angestrebt wird die Entwicklung grundlegender motorischer Fertigkeiten als Basiskompetenzen. Deshalb soll im Stundenplan eine tägliche Sportstunde für jedes Kind festgeschrieben werden.

Zu diesem Zweck wurde das Außengelände der Schule grundlegend verändert, Spielgeräte und ein Basketballturm wurden aufgestellt, Fußball- und Volleyballplatz sind angelegt worden. All diese Einrichtungen werden im Unterricht, aber auch in den Pausen und nachmittags genutzt. Traditionell macht der Förderverein zu besonderen Anlässen Geschenke an die einzelnen Klassen, wie beispielsweise Basketballbälle, Fußballbälle, Po-Rutscher, Springseile und Reifen. So wird die sportliche Betätigung der Schüler stetig weiter gefördert. Außerdem wurden im Mathematikunterricht spezielle Analysebögen erstellt, um Daten zur körperlichen Entwicklung (Größe, Gewicht etc.) der Kinder auszuwerten.

Die Kinder haben durch das sehr breite Sportangebot mehr Freude und Spaß im Schulalltag. Durch die vielfältigen Bewegungsangebote wird zudem ein wesentlicher Beitrag geleistet, um Über- oder Untergewicht der Schüler positiv zu beeinflussen. Darüber hinaus soll Haltungsschäden vorgebeugt werden; dazu werden im Sportunterricht gezielt Elemente der Rückenschule eingesetzt. Durch die tägliche, aktive Bewegung konnte eine deutliche Verbesserung der sozialen Kompetenzen wie Fairness und Hilfsbereitschaft sowie eine erhöhte Lernbereitschaft der Schüler festgestellt werden.

Die **Nikolaischule** ist eine staatliche Grundschule in der Thüringer Kleinstadt Mühlhausen, die als offene integrative Ganztagschule fungiert. Hier lernen 245 Schüler. Das Einzugsgebiet ist durch einen hohen Anteil an sozial schwachen Familien

gekennzeichnet, in der Nähe befindet sich das Aussiedlerheim Felchta. Gemäß dem Leitmotiv der schulischen Arbeit: "Lernen ist Bewegung" werden kontinuierlich verschiedene Sportprojekte weiterentwickelt. Die Schule arbeitet mit vielfältigen Kooperationspartnern zusammen. Im Schuljahr 2013/14 wurde ihr der Titel "Internetschule Thüringen" verliehen.

Der **Schulförderverein** wurde im Jahr 2001 gegründet und hat derzeit 54 Mitglieder. Sein Auftrag besteht darin, einen Beitrag zur Gestaltung des Lernalltages zu leisten, die Lern- und Arbeitsbedingungen im Schul- und Hortalltag zu verbessern sowie Vorhaben und kulturelle Höhepunkte finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus werden sozial benachteiligte Kinder gefördert.

Eltern-Kind-Klassenfahrt

Freunde der Oskar-Heinroth-Grundschule e.V.

Oskar-Heinroth-Grundschule
Berlin
www.oskar-heinroth-gs.cidsnet.de

Gemeinsame Fahrten von Grundschulern, Eltern und Pädagogen stärken das Lernumfeld

An der Oskar-Heinroth-Grundschule wird für die Kinder in der Schulanfangsphase eine gemeinsame Klassenfahrt mit Eltern und Lehrern angeboten. Die Betreuung erfolgt durch Pädagogikstudenten verschiedener Einrichtungen, die die Lernmodule vorbereiten und begleiten. Zeitgleich werden Seminare für die Eltern angeboten, das Angebot wird ständig aktualisiert und orientiert sich an deren Wünschen. Das Projekt bietet eine ungewöhnliche Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Strukturen zu festigen, die das Lernumfeld positiv beeinflussen. Besonders wichtig ist hier der geschützte Rahmen, in dem die Kontakte geknüpft werden.

Die Eltern-Kind-Klassenfahrten bieten bereits am Beginn der Schulphase eine integrative Basis für die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. Es fördert deren soziale Kompetenz und den Dialog. Alle Seiten profitieren davon: Die Kinder, die sich in einer Umbruchphase befinden, trainieren ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung und erweitern ihre Kenntnisse, unter anderem in den Bereichen Ernährung und Naturerleben. Die Eltern lernen Lösungen für den Umgang mit Schulstress kennen. Die Pädagogen bekommen Anregungen, wie sie ihre Arbeit in der Schule kraft- und energiesparend bewältigen können.

Die gemeinsamen Klassenfahrten tragen langfristig dazu bei, dass die mitfahrenden Eltern ihre Pflichten und Rechte an der Schule verantwortungsbewusst wahrnehmen. Lehrer berichten über ein entspanntes Miteinander in den Elternversammlungen und auch im Klassenverband. Außerdem konnte festgestellt werden, dass den Schülern der Einstieg ins Schulleben leichter fällt. Das Projekt läuft bereits seit sechs Jahren mit Erfolg.

Die **Oskar-Heinroth-Grundschule** ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) mit Hortbetreuung in Berlin Neukölln-Britz. Das Einzugsgebiet Neukölln gilt als sozialer Brennpunkt. An der Schule sind neun Nationalitäten vertreten, der Anteil der Schülerschaft mit Migrationshintergrund liegt bei 35 Prozent. Insgesamt gibt es 19 Klassen. Davon gehören sechs Klassen zur Schulanfangsphase, in der die ersten und zweiten Klassen jahrgangsübergreifend unterrichtet werden.



Der **Förderverein Freunde der Oskar-Heinroth-Grundschule e.V.** wurde im Februar 1997 gegründet. Wesentlicher Zweck des Vereins ist die Förderung von Benachteiligten, die aktive Integrationsarbeit sowie die finanzielle Unterstützung schulischer Veranstaltungen und die Umgestaltung der Schule. Die Bemühungen der engagierten Eltern fanden fruchtbaren Boden in vielen Projekten, die erfolgreich realisiert werden konnten.

Entdecken-Erforschen-Erfassen

Verein der Freunde und Förderer der Gemeinschaftsschule Lütjenburg

Gemeinschaftsschule Lütjenburg im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum
Schleswig-Holstein
www.gemeinschaftsschule-luetjenburg.de

Das Außengelände der Schule in Lütjenburg wird vielfältig für Lehrzwecke genutzt

Die Gemeinschaftsschule Lütjenburg verfügt über ein großes Außengelände, das durch das Projekt "Entdecken-Erforschen-Erfassen" besser genutzt werden soll. Es wird ein Erlebnisraum geschaffen, in dem die Schüler zu Forschern und Entdeckern werden und ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse erweitern können. Lehrkräfte entwickeln zu den einzelnen Themenfeldern (Kräutergarten, Imkerei, Bienen und Insekten, Ökosystem Schulteich, Wiese, Wald) Arbeitsblätter und Unterrichtshilfen für alle Klassenstufen, so dass jeder Lehrer und jede Vertretungskraft das Außengelände sinnvoll nutzen kann.

Zunächst ist da der 70 Quadratmeter große Kräutergarten, der im Wahlpflichtunterricht Kochen sowie Naturwissenschaften unter anderem für die Herstellung von Salben, Ölen, Tees, getrockneten Kräutern etc. genutzt wird. Hier erweitern die Schüler nicht nur ihre Artenkenntnis, sondern lernen, einen Garten zu pflegen, Kräuter zu ernten, Kosten zu kalkulieren, Produkte herzustellen und zu vermarkten. Am Schulteich entsteht zudem ein "grünes Klassenzimmer", wo der Unterricht zukünftig in freier Natur stattfinden kann. Außerdem gibt es eine Fallobstwiese, wo sich die Schulimkerei mit ihren drei Bienenvölkern niedergelassen hat.

Das Projekt fördert das Interesse der Schüler an Naturwissenschaften und Technik und das forschende Lernen. Die Kinder und Jugendlichen werden neugierig gemacht und entdecken Naturphänomene. Daneben erwerben sie zusätzliche Kompetenzen, zum Beispiel wie man eine Schülerfirma zur besseren Vermarktung der Produkte gründet. Gleichzeitig erfolgt eine Berufsorientierung, denn sie lernen Bereiche wie Gärtnerei, Imkerei, Marketing, Unternehmertum und Lebensmittelproduktion kennen. Da das Schulgelände für die Öffentlichkeit zugänglich ist, wird der Pfad über die Fallobstwiese gern für einen kleinen Spaziergang genutzt und der Kräutergarten ist für kurze Pausen beliebt.

Die **Gemeinschaftsschule Lütjenburg** ist im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum angesiedelt, in einem ländlichen Einzugsbereich. Mit gut 1,5 Hektar Fläche besitzt dieses Schulzentrum nicht nur ein weitläufiges, sondern mit den

(Obst-)Wiesen, dem Schulteich und dem Schulwald auch ein vielseitiges Außengelände. Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit liegen im naturwissenschaftlichen und musischen Bereich. In der Vergangenheit erhielt die Schule Anerkennungen als "Zukunftsschule" und "Schule ohne Rassismus".

Der **Verein der Freunde und Förderer der Gemeinschaftsschule Lütjenburg** ist aus dem Förderverein der im Jahr 2010 umgewandelten Realschule hervorgegangen. Er unterstützt Maßnahmen, die den Schülern nützen und den Unterricht effektiver machen, wie beispielsweise Projekte, Klassenfahrten, Autorenlesungen oder die Anschaffung moderner Medien. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliedsbeiträge und private Spenden sowie durch Firmen, Vereine und Geldinstitute.

Erlebnisschulgarten

Förderer und Freunde der Staatlichen Grundschule "Peter Andreas Hansen" Gotha e.V.

Staatliche Grundschule "Peter Andreas Hansen" Gotha
Thüringen
www.hansen-schule.de

Kindern begeistern sich für die Natur und eine gesunde Ernährung

Stadtkindern fehlt zunehmend die Verbindung zur Natur. Sie kennen Nahrungsmittel oft nur noch als Fertigprodukte. Um mit den Kindern den Weg "vom gesunden Korn zum gesunden Brot" zu erleben, wurde dieses Projekt an der Staatlichen Grundschule "Peter Andreas Hansen" Gotha gestartet. Dabei soll der Schulgarten als "Grünes Klassenzimmer" nicht nur für den Schulgartenunterricht, sondern auch für Heimat- und Sachkunde oder andere Fächer genutzt werden. Ziel ist es, den Kindern Verantwortungsbewusstsein für eine gesunde Lebensweise und nachhaltigen Umweltschutz zu vermitteln. Außerdem sollen die Kinder für die Natur begeistert werden.

Nach intensiver Planung ging es im Herbst des Schuljahres 2012/2013 mit der praktischen Umsetzung der Idee los. Aus dem alten Schulgarten entstand in Zusammenarbeit von Förderverein, Lehrern und Elternschaft ein Erlebnisschulgarten mit "Grünem Klassenzimmer". Von der Planung und Sondierung der Finanzierungsmöglichkeiten über die praktische Umsetzung einschließlich Erdaustausch und Umgestaltung des Geländes bis hin zur neuen Bepflanzung waren viele Teilabschnitte zu bewältigen. Die Schüler lernen hier den Weg vom Korn zu einem gesunden Brot, backen es im Backofen selbst und essen es gemeinsam. Sie ernten auch verschiedene Gemüsesorten und bereiten sie selbst zu.

Durch den Neuaufbau des Schulgartens und die Anlage eines "Grünen Klassenzimmers" haben die Kinder wieder mehr Spaß und Erfolgserlebnisse im Unterricht. Obstbäume und Obststräucher, Kräutergarten, Insektenhotel und die Arbeit mit Mikroskopen zum Beobachten von Kleinstlebewesen im Boden erschließen ihnen einen völlig neuen Bereich zum Entdecken, Forschen und Lernen außerhalb des Klassenzimmers. Zudem lernen die Kinder den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln und wie leicht es ist, sich gesund zu ernähren.

Die **Staatliche Grundschule "Peter Andreas Hansen"** ist mit etwa 130 Schülern eine kleine Schule am Stadtrand von Gotha. Sehr viele der Schüler kommen aus sozial benachteiligten Familien. In vielen Klassen ist ein hoher Anteil an Kindern mit

Auffälligkeiten im Lernen oder Verhalten, mitunter trifft beides zu. Die Schwerpunkte der schulischen Arbeit sind darauf ausgerichtet, Lerngegebenheiten anzubieten, bei denen sich Talente und Fähigkeiten der Kinder entwickeln können sowie die Gesundheitserziehung.

Der **Förderverein** wurde vor fünf Jahren mit dem Ziel gegründet, die Lernbedingungen und die Atmosphäre in der Schule zu verbessern. Er hat ca. 40 Mitglieder, etwa ein Drittel davon ist aktiv tätig. Neben engagierten Eltern gehören fast alle Lehrer dem Förderverein an. Die finanziellen Mittel sind sehr begrenzt; sie setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus verschiedenen Aktionen und gelegentlichen Spenden zusammen.

Förderung der Medienkompetenz

Verein Freunde und Förderer der Eleonorenschule in Darmstadt e.V.

Eleonorenschule, Darmstadt

Hessen

www.elo-foerderverein.de

Sensibilisierung für die Gefahren der Medienwelt wird dringend empfohlen

In Zusammenarbeit mit einer Medienpädagogin werden die Schüler der 6. Klassen der Eleonorenschule in Darmstadt sukzessive zum Thema "Medienkompetenz – Umgang mit modernen Medien" geschult. Das Projekt richtet sich aber auch an die Lehrer und Eltern. Allen Beteiligten soll bewusst gemacht werden, welche Auswirkungen das Verhalten in sozialen Medien hat oder haben kann. Insbesondere die Schüler sollen befähigt werden, die damit verbundenen Gefahren selbst zu erkennen und zu vermeiden. Ziel ist die ganzheitliche Aufklärung und Sensibilisierung der Schulgemeinde.

Im Mai 2014 wurden die ausgewählten Schüler im Klassenverband von einer Medienpädagogin geschult. Hier wurde besonders auf die Netzwerke eingegangen, die sie aktuell nutzen. Es wurde aufgezeigt, wie sie sich gefahrlos im Internet verhalten können. Daran nahmen auch ältere Schüler aus den Jahrgängen 8 und 9 teil, die zusätzlich Einzelschulungen erhalten, um bei der geplanten Podiumsdiskussion teilnehmen zu können. Geplant ist die Ausbildung von Schülern, die langfristig als Ansprechpartner und Multiplikatoren aktiv werden sollen, beispielsweise im Rahmen ihrer Streitschlichterrolle. Darüber hinaus wurde der gesamten Schulgemeinde (den Eltern, interessierten Schülern, der Schulsozialarbeit, Schulseelsorge und Lehrern) während eines Vortrages mit anschließender Podiumsdiskussion grundlegendes Wissen über die Chancen und Risiken im Umgang mit dem Internet vermittelt. Zusätzlich sind für die Lehrer Weiterbildungsmaßnahmen geplant.

Die Schüler lernen durch dieses Projekt, verantwortungsvoll und sicher mit den neuen Medien umzugehen. Bei Problemen (Cyber-Mobbing, Datenmissbrauch oder Abhängigkeit) wissen sie nun, an welche kompetenten Ansprechpartner sie sich wenden können. Dies können Lehrer, ältere Schüler (Streitschlichter) oder Eltern sein, die durch die vorgestellten Maßnahmen mit dem Thema vertraut gemacht wurden. Langfristige Zielsetzung ist es, die Politik sowie die Gesellschaft dafür zu sensibilisieren, wie wichtig eine Implementierung von gezielter medienpädagogischer Bildung im Unterricht ist.

Die **Eleonorenschule** ist ein Gymnasium im Johannesviertel von Darmstadt, das auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken kann. Sie wurde als reine Mädchenschule von Prinzessin Eleonore gegründet, erst seit den 1970er-Jahren werden auch Jungen aufgenommen. Dazu gehört das Landschulheim in Wald Michelbach, das im Oktober 1955 eingeweiht wurde. In diesem außerschulischen Lernort verbringen alle Schüler der Klassen 5 bis 8 eine Woche je Schuljahr. Die Schule ist selbstständig, sie kann verschiedene Gütesiegel vorweisen und hat sich zu einem fairen Umgang verpflichtet.

Der **Förderverein**, in dem viele Eltern aktiv sind, gründete sich 1963. Sein wesentliches Ziel ist die Förderung von Bildung und Erziehung an der Eleonorenschule. Dies erreicht er unter anderem durch die Unterstützung von schulübergreifenden Projekten und einzelnen Schülergruppen. Bei Bedarf werden staatliche Lehrmittel ergänzt oder Investitionen für den Allgemeinbedarf finanziert.

Heilpädagogisches Reiten

Thea + Theo-Schulverein der Theodor-Haubach-Schule e.V.

Theodor-Haubach-Schule

Hamburg

www.theodor-haubach-schule.hamburg.de/index.php

Pferde fördern die Kommunikationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein von Kindern

Für Kinder stellt das Reiten/Voltigieren eine Aktivität dar, bei der sie selten schlechte Erfahrungen mit anderen Menschen machen. Sie bewegen sich hier in einem scheinbar lernfreien Handlungsfeld, ohne Leistungsdruck und somit auch ohne Versagensängste. Daher wurde an der Theodor-Haubach-Schule beschlossen, den Schülern außerhalb des Unterrichts einen besonderen Bereich anzubieten, der vielfältige Entwicklungsanreize bereithält und der Lernprozesse in Gang setzt. Das Projekt ist für jene Kinder konzipiert, die Auffälligkeiten im Sozial- und Spielverhalten oder in der motorischen Entwicklung zeigen, was häufig mit Lernschwierigkeiten einhergeht.

Einmal wöchentlich fährt die Reitgruppe der Theodor-Haubach-Schule, zu der acht Kinder gehören, in das Reit- und Therapiezentrum nach Pinneberg-Waldenau. Der Praxis geht immer eine Theoriestunde voran, in der die Schüler die Grundlagen für den richtigen Umgang mit Pferden vermittelt bekommen. Der Kurs läuft ein halbes Jahr. Da der Hof nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist, wird für den Transport ein Kleinbus der Zirkusschule "Die Rotznasen" genutzt.

Das Reiten bietet neben den Wirkungen im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich auch die Möglichkeit, die Leistungsbereitschaft der Schüler zu fördern. Der entscheidende Unterschied zu anderen Sportarten liegt darin, dass mit einem lebendigen Tier und nicht mit totem Material gearbeitet wird. Die Verständigung mit dem Pferd erfordert eine intensive Auseinandersetzung sowohl mit den Körpersignalen des Pferdes als auch mit dem eigenen Körper. Dadurch werden die Kinder mutiger und selbstbewusster und bauen Ängste ab. Sie lernen sich zu entspannen, trainieren koordinative Fähigkeiten und verbessern ihre Selbstbeherrschung; ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit wird besser.

Die **Theodor-Haubach-Schule** ist eine teilgebundene Ganztagschule mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in den Klassen 1 bis 4. Die Kinder werden hier individuell nach ihren persönlichen Fähigkeiten und Stärken gefördert. Es gibt keine Notenzeugnisse, sondern ausführliche Entwicklungsberichte oder Rückmeldebögen mit

genauen Angaben der erreichten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Viele Kinder sprechen außer Deutsch noch mindestens eine weitere Sprache. Wir achten und fördern diese Fähigkeit, in zwei Sprachen zu sprechen und denken.

Der **Förderverein** wurde 2011 mit dem Zweck gegründet, verschiedene pädagogische Projekte, kulturelle Veranstaltungen sowie bewährte und liebgewonene Aktivitäten zu unterstützen, wie beispielsweise die aktive Pause (mit Fußbällen, Rollschuhen, Stelzen, Fahrzeugen, etc.), die Lesewoche, das Laterne-laufen, das pädagogische Reiten oder den Hühnerhof.

Inklusives Schulprojekt ARAMBOHEI

Förderverein Miteinander e.V.

Pestalozzi-Schule Eisenhüttenstadt
Brandenburg
www.pestalozzi-schule-ehst.de/foerderverein.php

Ein Singspiel wird gelebte Inklusion

Aus einer Tradition heraus werden alle zwei bis drei Jahre Singspiele oder Theaterstücke an der Pestalozzi-Schule in Eisenhüttenstadt aufgeführt, die überwiegend von behinderten Kindern gestaltet werden. Ziel ist es, den aktiven Wissenserwerb sowie die Sozialkompetenz dieser Schüler im Alter von 6 bis 21 Jahren zu fördern und lang anhaltende Lerneffekte zu erreichen. Darüber hinaus sollen andere Schulformen und verschiedene Altersgruppen an der Aufführung beteiligt werden. Inklusion bedeutet nicht nur die Interaktion zwischen Behinderten und nicht Behinderten, sondern es geht darum, eine aktive Partnerschaft gleichberechtigt und freudbetont mit Leben zu erfüllen.



"ARAMBOHEI – eine ernste Sache" ist ein Theaterstück/Singspiel mit integrativer Kraft und nachhaltigen Lehren. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der Feldhamster Pauli, der in die ARktis, zum AMazonas und nach BOrneo reist, wo er die Ursachen des Klimawandels erlebt. Nach seiner Rückkehr in die HEIimat findet er jedoch die gleichen Probleme vor. Damit wird

erlebnisorientiert und pädagogisch deutlich gemacht, dass die globalen Probleme sich direkt vor unserer Haustür befinden. Hervorzuheben ist, dass alle Schüler der Pestalozzi-Schule Eisenhüttenstadt – unabhängig von ihrer Behinderung – in die Vorbereitung und Umsetzung des Stückes involviert sind.

Durch das umfassende Engagement aller Mitwirkenden und durch die Integration anderer Schulformen sowie verschiedener Altersgruppen wird das Projekt ARAMBOHEI zu einem Stück gelebter Inklusion. Außerdem ist der lang anhaltende Lerneffekt bei den Schülern sicht- und spürbar. Die Kinder und Jugendlichen versuchen, sich in den gelernten Rollen darzustellen und singen oft die von ihnen erlernten Lieder. Im Bundesland Sachsen konnte das Singspiel während des

Trinationalen Umwelttages noch einmal dargeboten werden. Eine weitere Aufführung wird es in Polen geben.

Die **Pestalozzi-Schule** in Eisenhüttenstadt ist eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die sich einige Leitsprüche von Pestalozzi auf ihre Fahnen geschrieben hat: "Lernen mit Kopf, Herz und Hand" sowie "Hole mich da ab, wo ich mich befinde". Ihr Einzugsgebiet sind die Landkreise Oder-Spree und Spree-Neiße. Hier lernen Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen zusammen mit anderen Kindern in heterogenen Klassen. In Abhängigkeit vom Alter und von den Fähigkeiten können fünf Etappen unterschieden werden: Eingangs-, Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe.

Der **Förderverein Miteinander e.V.** wurde im November 1992 gegründet. Sein Ziel ist es, das Verständnis für die Belange von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen in der Öffentlichkeit zu fördern und an deren Ausbildung und Erziehung mitzuwirken. Zu diesem Zweck arbeitet er mit verschiedenen Einrichtungen und Verbänden zusammen.

Foto: Pestalozzischule Eisenhüttenstadt

Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schule 1

Gottlieb-Daimler-Schule 1
Sindelfingen
Baden-Württemberg
www.gds-foerderverein.de

Gottlieb-Daimler-Schule 1 in Sindelfingen erfolgreich bei der Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Dieses Projekt wurde gegründet, um die in der Region angesiedelten Jugendlichen mit Migrationshintergrund dabei zu unterstützen, in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen. Dafür sind insbesondere Kontakte zu gleichaltrigen deutschen Jugendlichen wichtig. Die Erfahrung lehrt, dass beide Seiten zunächst eine große Hemmschwelle überwinden müssen – sowohl sprachlich als auch

kulturell. Dies gelingt durch gemeinsame Aktivitäten. Auch die deutschen Jugendlichen können von diesem Projekt profitieren; vor allem aber wird ihre interkulturelle Kompetenz geschult.

Die Projektarbeit beinhaltet die Organisation von Patenschaften durch Schüler anderer Schularten, von schulartübergreifenden Hospitationen (insbesondere im Werkstattunterricht) und von Sprachtandems. Die Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugendhilfe und mit dem Jugendmigrationsdienst IN VIA hat sich hier als sehr erfolgreich erwiesen. Darüber hinaus bietet die Gottlieb-Daimler-Schule 1 gemeinsame Aktivitäten an. Bowling, Sportveranstaltungen oder auch ein Zeltwochenende tragen dazu bei, dass die Jugendlichen Kontakte knüpfen und Verständnis füreinander entwickeln. Über eine Facebook-Gruppe werden gemeinsames Kochen oder Kinobesuche organisiert.

Die verschiedenen Integrationsmaßnahmen sind darauf ausgerichtet, der an vielen Schulen verbreiteten Isolation der Jugendlichen mit Migrationshintergrund systematisch entgegenzuwirken. Sie erhalten vor allem Gelegenheit, die unterschiedlichen Bildungsstufen kennenzulernen: Gymnasium, Werkstätten und Ausbildungsberufe. Durch die außerschulischen Aktivitäten erfolgt zudem eine schnellere Vernetzung mit deutschen Jugendlichen. Dies sind wichtige Schritte, um die zugewanderten Schüler in das soziale Leben und die Gesellschaft in Deutschland einzubinden.

Die **Gottlieb-Daimler-Schule 1** ist ein Technisches Schulzentrum in Sindelfingen (Landkreis Böblingen) mit knapp 2.000 Schülern und einem großen Einzugsgebiet. Der Schwerpunkt liegt in der gewerblichen Berufsausbildung, es gibt jedoch auch Vollzeitschulen (Technisches Gymnasium, Berufsvorbereitung).

Der **Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schule 1** wurde 1984 gegründet. Seitdem hat er sich zu einem erfolgreichen regionalen Träger von Fortbildungsmaßnahmen entwickelt. Er hat 50 Mitglieder und finanziert sich durch die berufliche Weiterbildung. Ziel ist es, schulische Projekte zu unterstützen und benachteiligten Jugendlichen zu helfen.

Foto: Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schule 1

Kinder stark machen

Förderverein Rudolf-Dietz-Schule e.V.

Rudolf-Dietz-Schule, Wiesbaden

Hessen

www.foerderverein-rds.de

Gewaltprävention wird groß geschrieben an der Rudolf-Dietz-Schule

Im Verhalten der Kinder wurden in letzter Zeit vermehrt Vorfälle von körperlicher und verbaler Gewalt festgestellt. Daher wurde an der Rudolf-Dietz-Schule das Projekt Gewaltprävention "Kinder stark machen" ins Leben gerufen, dessen Anliegen darin besteht, konstruktive Wege der Konfliktbewältigung aufzuzeigen. Die Schüler sollen dazu befähigt werden, gute Strategien dafür zu entwickeln sowie Handlungsmöglichkeiten bei Grenzverletzungen zu erarbeiten. Alle Beteiligten sollen eingebunden werden – Schüler, Eltern, Lehrer, Nachmittagsbetreuer, denn sie alle stehen in der Schule in enger Wechselwirkung.

Das Projekt beinhaltet drei Säulen: eine Schulung für Lehrer und Betreuer, ein vorbereitender Elternabend, um die Eltern für die Thematik zu sensibilisieren, ein achtstündiges Sozialkompetenz-Training für alle Klassen. Die Workshops werden für Jungen und Mädchen getrennt an jeweils zwei Vormittagen durchgeführt. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Nachmittagsbetreuer und Lehrer eine gemeinsame Schulung zur Gewaltprävention erhalten, um adäquat und fachgerecht auf kritische Situationen reagieren zu können. Auch die Eltern – als Hauptbezugspersonen der Kinder – werden durch einen professionellen Elternabend mit einbezogen, der von der Polizeidirektion Westhessen veranstaltet wird.

Da die erste "Welle" von Workshops mit den Schülerinnen und Schülern gerade erst anläuft, kann die Wirkung dieses Projekts noch nicht konkret beurteilt werden. Erklärte Ziele sind ein gewaltfreierer Umgang der Kinder miteinander und eine Reduzierung der gewalttätigen Auseinandersetzungen. Für die Lehrkräfte und Betreuer erwarten wir, dass sie sensibler auf erste Warnzeichen von Gewalt reagieren und Auseinandersetzungen besser begegnen können. Die Eltern wiederum sollen sich der entscheidenden Rolle bewusst werden, die sie bei der Entwicklung ihrer Kinder spielen.

Die **Rudolf-Dietz-Schule** ist eine Grundschule im Osten Wiesbadens, zu deren Einzugsgebiet die drei Vororte Naurod, Auringen und Medenbach gehören. Sie wird von etwa 370 Schülern besucht, die in drei bis fünf Parallelklassen lernen.

Schwerpunkte der Ausbildung sind Musik/Kunst, Fremdsprachen Französisch und Englisch.

Der **Förderverein** wurde 1998 mit dem Zweck gegründet, die Schule in ihrem Auftrag zu unterstützen – mit Lehr- und Spielmaterial, durch das Angebot von Arbeitsgruppen, die den Schulunterricht ergänzen, durch die Organisation von Schülerbetreuung vor und nach den Unterrichtszeiten. In besonderen Fällen wird Schülern spezielle Hilfe zuteil. Im Vorstand sind acht Personen aktiv; viele Eltern machen bei den Aktionen mit. Die Finanzierung der Aktivitäten erfolgt durch Spenden und Mitgliedsbeiträge, die Schülerbetreuung wird separat auf der Basis von Beiträgen und städtischen Zuschüssen gewährleistet.

Kinderrechte sind auch Deine Rechte

Christliches Schulzentrum "Rudolf Stempel" Riesa e.V.

Christliches Gymnasium "Rudolf Stempel" Riesa
Sachsen

Auch Kinder sollten ihre Meinung sagen

Bevor dieses Projekt entstand, wussten weder Eltern noch Schüler des Gymnasiums "Rudolf Stempel", welche Kinderrechte es gibt oder was ein Kinderparlament ist. Dann wurde dieses Thema von den Initiatoren aufgegriffen und im Unterricht in verschiedenen Fächern behandelt. So wurde das Interesse der Schüler für diese Problematik geweckt. Nach über einem Jahr sind die ersten Erfolge der Arbeit zu verzeichnen, wie zum Beispiel ein Song, ein Aktionstag, ein Film, ein Podcast und Zeitschriften über die Rechte der Kinder. Der nächste große Meilenstein ist die Etablierung des Kinderparlaments in der Stadt, um den Kindern auf kommunaler Ebene Gelegenheit zur Mitbestimmung zu geben.

Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Thematik zu lenken, wurde ein Aktionstag durchgeführt; es entstanden Arbeitshefte über Kinderrechte. Bei einem Besuch von Schülern aus dem Iran diskutierten die Schüler über die Rechte der Kinder dort und hier. Sie nahmen ein Hörspiel über Mitbestimmung auf, während einer Projektwoche wurde ein Film über die wichtigsten Kinderrechte wie freie Meinungsäußerung und Mitbestimmung produziert. Kürzlich kam das ZDF zu Dreharbeiten an die Schule und einige Schüler sprachen im Bundestag in Berlin mit Politikern über ihr Anliegen, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern.

Durch die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten und durch das Einfordern derselben sind die Schüler darin gestärkt worden, ihre eigene Meinung zu vertreten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass ihr Handeln Änderungen bewirken kann. Die Gründung des Kinderparlamentes und die dadurch eingebrachten Themen, wie beispielsweise die Erweiterung des Spielplatzangebotes oder eine bessere Beleuchtung der Fußgängertunnel in der Stadt, werden auf kommunalpolitischer Ebene Verbesserungen im Sinne der Kinder bewirken.

Das **Christliche Gymnasium "Rudolf Stempel"** ist eine Ganztagschule, die vor drei Jahren an den Start ging und derzeit einzügig geführt wird. Hier werden 46 Schüler in drei Klassen (Klasse 5 bis 7) unterrichtet. Die Räume des Gymnasiums befinden sich in einem Stadtteil von Riesa, etwas außerhalb des Zentrums. Das Einzugsgebiet umfasst ca. 25 Kilometer. An dieser Schule wird das Ziel verfolgt, den jungen



Menschen als harmonische Persönlichkeit heranreifen zu lassen (A. Einstein), was eine ganzheitliche Bildung mit Herz, Hand und Verstand beinhaltet.

Der **Schulförderverein Christliches Schulzentrum "Rudolf Stempel" Riesa e.V.** wurde am 2. November 2010 gegründet. Der Zweck des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung und Pflege einer christlich orientierten Schulbildung von Kindern. Aktuell hat der Verein 24 Mitglieder, die alle sehr engagiert sind.

Kleine Museumsführer

Förderverein Wielandschule Oßmannstedt

Staatliche Grundschule Kromsdorf/Oßmannstedt "Wielandschule"

Thüringen

www.wieland-schule.de

Schon Grundschüler können Gefallen an klassischer Literatur und Geschichte finden



Kürzlich entstand an der Wielandschule in Thüringen die Idee, die Ausbildung von Museumsführern, wie sie von der Klassik-Stiftung-Weimar für Jugendliche angeboten wird, auch für Grundschulkindern einzuführen. Ziel ist es, sie in das Leben in ihrem Heimatort einzubeziehen. Gleichzeitig soll das Projekt dazu beitragen, den Namen der Schule zu beleben. Den Kindern wird so noch deutlicher bewusst, dass sie an einer

historischen Stätte lernen. Sie sollen kindgerecht mit der Literatur der Klassik vertraut gemacht werden und sich intensiv mit einem Vertreter der Epoche und seinen Freunden auseinandersetzen.

Während des Projekts trugen die Schüler zunächst ihre bereits erworbenen Kenntnisse zusammen. Zusätzlich bekamen sie Material in kindgerecht aufgearbeiteter Form, mit dem sie sich beschäftigten. Gemeinsam mit den Pädagogen suchten sie im Museum nach interessanten Gegenständen, um anschließend eine kleine Geschichte aus der Sicht des Schriftstellers zu schreiben. Danach hörten sie kleine Episoden aus dem Leben Wielands, die sie szenisch gestalteten. Zum Schluss stellten sie ihre Führung anhand der eigenen Geschichten zusammen und wählten die geeigneten Räume im Museum aus. Ihre erste Führung fand vor Mitschülern statt. Weitere für Eltern, Verwandte und Gäste der Bildungsstätte folgten.

Ein Wunsch der Initiatoren des Projektes war, dass die Kinder das Wieland-Gut mit Museum, Park, Bildungsstätte und Schule als historische Stätte schätzen lernen. Tatsächlich konnte beobachtet werden, dass die Schüler nun bewusster mit ihrem Umfeld umgehen und den Park und das Gut mehr achten. Durch die Auseinandersetzung mit Gegenständen aus der Zeit C. M. Wielands konnten sie Verständnis für lange vergangene Zeiten entwickeln. Sie machten erste Erfahrungen mit der Klassik und wurden kindgerecht an die Literatur herangeführt. Eltern und Kinder der anderen Jahrgänge waren begeistert und wünschen eine Fortführung des Projekts.

Die **Wielandschule** ist eine Grundschule in Thüringen, die über zwei Standorte verfügt. Der Schulteil Oßmannstedt befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Wielandmuseum und dem zugehörigen Park. Die Schule wird hauptsächlich von Kindern aus den vier anliegenden Orten besucht. Entwicklungsschwerpunkte sind unter anderem die Förderung und Forderung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Der **Förderverein** wurde 1997 gegründet – damals mit dem Hauptziel, die Schule zu erhalten. Seitdem wird die Schule in vielfältiger Weise unterstützt, zum Beispiel bei der Vorbereitung und Durchführung von Projektwochen, Schulfesten oder Lese- und Spielnachmittagen. Der Schulverein engagiert sich auch dafür, andere Vereine der Gemeinde mit der Schule zu vernetzen. Er finanziert Aktivitäten der Schule auf der Basis von Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen.

Foto: Staatliche Grundschule Kromsdorf Oßmannstedt "Wielandschule"

Lebensabdrücke – Wir sind alle anders

Förderverein der Grundschule Königshufen e.V.

Grundschule Windmühlenweg, Görlitz-Königshufen
Sachsen
www.gs-koenigshufen.de

Behinderte und nicht-behinderte Grundschüler in Görlitz lernen in Mitmachaktionen, sich gegenseitig zu respektieren und zu verstehen.

"Lebensabdrücke" heißt das Projekt, das der Schulförderverein gemeinsam mit "Senfkorn – Der Laden für LebensWachstum" an der Grundschule Königshufen in Görlitz realisiert. Es setzt sich mit den besonderen Gegebenheiten einer Schule auseinander, deren Ziel die Integration von Kindern mit Behinderungen oder Sinnesschädigungen ist. Die Grundschul Kinder sollen hier die Möglichkeit erhalten, behinderten Menschen auf sehr natürliche Weise zu begegnen und Berührungspunkte abzubauen. Jeden Menschen, unabhängig von seiner Behinderung oder Benachteiligung zu schätzen, ist eine Herausforderung, die es auch in der Nachbarschaft, in anderen Schulen sowie im Berufsleben oder im sozialen Umfeld zu meistern gilt.

Während einer Ferienwoche erleben Schüler in Mitmachaktionen, wie der Alltag für einen Menschen aussieht, der in irgendeiner Weise behindert ist. Wie bewegt man sich mit einem Rollstuhl durch das Schulhaus? Was versteht jemand, der schlecht hört? Woran orientiert sich jemand, der nicht gut sehen kann? Das hilft den Kindern, Verständnis füreinander zu entwickeln und sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen statt einen behinderten Menschen aus Scham und Unsicherheit zu meiden. Darüber hinaus berichten behinderte Erwachsene aus ihrem Leben. Die Ergebnisse der Projektwoche wurden in einem Theaterstück und in einer "Ausstellung zum Mitmachen" in der Grundschule Königshufen dargestellt.

Das Projekt trägt dazu bei, dass es in der Grundschule Königshufen gelingt, die sozialen Kompetenzen der Kinder im Umgang mit behinderten Menschen zu entwickeln. Die Schüler lernen, offen aufeinander zuzugehen und sind bereit, einander zu helfen. Dabei stellen sie fest, dass jeder anders ist, seine Stärken und Grenzen hat. So entsteht eine positive Lern- und Lebensatmosphäre und die Kinder erwerben Fähigkeiten, die weit über ihre Grundschulzeit hinaus wirken.

Die **Grundschule Königshufen** ist Stützpunktschule für Integration von Kindern mit körperlichen Behinderungen, Sinnesschädigungen und emotional-sozialen Auffälligkeiten. Sie befindet sich im Stadtteil Görlitz-Königshufen in unmittelbarer

Nachbarschaft zu einem Förderschulzentrum. In der Nähe gibt es auch eine Wohnsiedlung mit Familien, in denen Menschen mit Behinderungen leben.

Der **Förderverein der Grundschule Königshufen** wurde am 19. Mai 2011 mit dem Zweck gegründet, die Erziehung und Bildung an der Grundschule Königshufen ganzheitlich zu fördern. Dies wird auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Mittel realisiert, die durch Beiträge, Spenden und Projektförderungen eingenommen werden oder aus der Durchführung von Veranstaltungen stammen. Die Aktivitäten und Projekte des Fördervereins werden in enger Abstimmung mit der Schule und dem Elternrat durchgeführt.

Offenes Erleben und Lernen

Förderverein der Würfelturmschule Hofgeismar e.V.

Würfelturmschule Hofgeismar
Hessen
www.wuerfelturmschule.de

Vielfältige Lernformen außerhalb des Unterrichts bringen engagierte Schüler hervor



Die Lernwerkstätten der Würfelturmschule wurden gegründet, um über den normalen Unterricht hinaus Raum zu schaffen für ein handlungsorientiertes Erleben und Lernen der Schulkinder. Dieses Projekt ist klassen- und jahrgangsübergreifend, fächerübergreifend, interdisziplinär sowie anwendungs- und interessenorientiert. Ziel ist es, die gesamte, sehr heterogene Schülerschaft angemessen zu fördern und zu fordern. Das Leitbild mit den Leitsätzen "Alle sind willkommen" und "Jeder findet seinen Weg" prägt die tägliche Arbeit der Schule.

Das Lernen in den Werkstätten findet im Klassenverband, in Kleingruppen und Arbeitsgemeinschaften sowie in Einzelfördermaßnahmen statt. Gearbeitet wird parallel zum Unterricht nach Stundentafel oder zusätzlich am Nachmittag, d.h. bis zu acht Schulstunden wöchentlich oder in einer kontinuierlichen Arbeitsgemeinschaft über ein Schulhalbjahr hinweg.

Die Themen werden mit den Kindern und dem Kollegium abgestimmt und durch regelmäßige Evaluation den jeweiligen Interessen und Rahmenbedingungen angepasst. Durch die Kooperation mit externen Partnern können auch außerschulische Lernorte genutzt werden, wie beispielsweise der Bio-Club der Gesamtschule Hofgeismar, das lokale Stadtmuseum, das "Nawilola-Projekt" der Universität Kassel, die örtliche Musikschule und ein pädagogischer Zirkus.

Die Kinder erhalten in den Lernwerkstätten einen offenen Zugang zu vielfältigen handlungsorientierten Themen ihrer alltäglichen Umwelt. Sie zeigen hier ein hohes Engagement, und nicht zuletzt die Projektergebnisse beweisen die positive Wirkung dieses Zusatzangebotes. Es besteht eine große Nachfrage nach freien Plätzen. Die Schule und das Kollegium haben sowohl bei den Eltern als auch in der Öffentlichkeit

an Ansehen gewonnen. Zudem wurde der Würfelturmschule das Gütesiegel der Hochbegabtenförderung verliehen.

Die **Würfelturmschule** in Hofgeismar hat 425 Schüler, von denen ungefähr 35 Prozent einen Migrationshintergrund haben. Etwa 30 Prozent der Kinder kommen aus sozial schwachen Familien. Das Kollegium umfasst 25 Pädagogen. Es werden sowohl besonders begabte Schüler gefördert als auch lernschwache Kinder unterstützt, unter anderem gibt es eine Hausaufgabenhilfe der Arbeiterwohlfahrt.

Der **Förderverein** wurde 1995 gegründet und hat aktuell 115 Mitglieder. Es handelt sich hierbei um einen nichtwirtschaftlichen Verein, der die Lehrangebote an der Würfelturmschule erweitern und die Ausstattung mit Lehr-, Spiel- und Sportgeräten verbessern will. Außerdem leistet er in besonderen Fällen wirtschaftliche Hilfestellung für Schüler. Die Finanzmittel stammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Fördermitteln und Einnahmen aus eigenen Aktivitäten an der Schule, wie zum Beispiel Catering, Weihnachtsmarkt, Flohmarkt, Spiel- und Sportfeste.

Foto: Förderverein der Würfelturmschule Hofgeismar e.V.

Outdoor Education

Freundeskreis des Englischen Instituts e.V. Heidelberg

Gymnasium Englisches Institut
Baden-Württemberg
www.englisches-institut.de/index.php/gymnasium

Neue Lernformen im Einklang mit der Natur

In den klassischen Schulalltag des Gymnasiums sollen neue, lebensnahe Lernformen eingeführt werden, die ein fächerübergreifendes Denken verlangen. Ziel ist es, einen Teil des Unterrichts für die Schüler der 5. Klassen des Englischen Instituts Heidelberg handlungsorientiert und forschend zu gestalten, um das selbstständige und nachhaltige Lernen zu fördern. Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers sollen der allgemein zunehmenden Bewegungsarmut entgegenwirken. Gleichzeitig sollen die Kinder für ihre natürliche Umgebung sensibilisiert werden.

Auf der Grundlage des verbindlichen Bildungsplanes werden die Fächer Biologie, Geografie, Naturphänomene und eine Sportstunde im Verbund außerhalb der Schule unterrichtet. Dem ist wöchentlich ein gesamter Vormittag gewidmet. Als Unterrichtsort wird primär ein Waldgebiet mit verschiedenen Naturräumen (Wald, Wiese, Bach, Kulturlandschaften, Spiel- und Sportplatz) am Rande Heidelbergs genutzt, das ein kleines Forsthaus mit Nebengebäuden einschließt. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie beispielsweise dem Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien, der Ökostadt Rhein-Neckar e.V. und der Waldorfschule Wieblingen macht es möglich, weitere außerschulische Lernorte wie den Zoo und Museen einzubeziehen.

Durch die Arbeit an einem isolierten Ort und in verschiedenen sozialen Gruppen können die Schüler sehr schnell und intensiv Beziehungen zueinander aufbauen. Durch das gemeinsame Arbeiten lernen sie, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich verantwortungsvoll und kooperativ zu verhalten. Ganzheitliche Erfahrungen und naturnahe Erlebnisse bewirken, dass vor allem nachhaltig gelernt wird. Gemäß einer "Blitzlicht-Studie" der TU München wurde zudem festgestellt, dass die Schüler auf diese Weise emotional stärker in die Unterrichtsinhalte eingebunden werden. Nicht zuletzt trägt dieses Projekt zum Stressabbau und zur Stressprävention in der Schule bei.

Das **Gymnasium Englisches Institut gGmbH** befindet sich in Heidelberg's Südstadt und bietet den knapp 780 Schülern an, das Abitur nach acht oder neun Jahren abzulegen (G8 bzw. G9). Das Einzugsgebiet der offenen Ganztagschule erstreckt

sich über Heidelberg hinaus, insbesondere in Richtung Süden. Die Schwerpunkte des vierzügigen Gymnasiums liegen im Bereich der internationalen Bildung, der Persönlichkeitsbildung und der Naturwissenschaften. Vielfältige Musik- und Sport-Arbeitsgemeinschaften runden das Angebot ab.

Der **Verein (FEI)** wurde 1972 gegründet. Zweck des Vereins ist es, die Bestrebungen der Schule zu unterstützen, die Erziehung und Bildung der Schüler sowie die Weiterbildung der Lehrkräfte zu fördern.

Pumptrack

Verein der Eltern und Freunde des Gymnasiums Alfeld e.V.

Gymnasium Alfeld
Niedersachsen
www.gymalfeld.de

Mountainbike-Training für Jungen als Initiative gegen den Rückzug an den Computer



Seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass vor allem bei Jungen in den Klassen des 5. und 6. Jahrgangs spezielle Probleme auftreten. Sie ziehen sich zurück, ihr Computer zu Hause wird wichtiger als die Schule. Daraus resultieren verstärkt Verhaltensauffälligkeiten und Leistungsschwächen. Es wird für sie immer schwerer, eine eigene Identität zu entwickeln, sich in positive männliche Rollen und Verhaltensweisen einzuüben. Um dieser

Entwicklung entgegenzusteuern, hat der Präventionsrat des Gymnasiums Alfeld ein neues Konzept der Förderung entwickelt. Auf die Jungen zugeschnittene Angebote sollen helfen, sie in ihren spezifischen Stärken anzusprechen, um sie so besser zu erreichen und in das schulische Leben einzubinden.

Ein erster Schritt ist das Projekt "Pumptrack", das vorrangig für die Jungen der unteren Mittelstufe angelegt ist. Es handelt sich dabei um eine speziell geschaffene Mountainbike-Strecke. Als Kooperationspartner wurde die Downhill-Sparte der SV Alfeld gewonnen, die das Projekt von der ersten Planung bis zum gegenwärtigen Training mit der notwendigen Sachkompetenz begleitet. Sie stellt auch den Übungsleiter. Ortsansässige Firmen konnten als Sponsoren für den Bau der Anlage und die Anschaffung der Räder gewonnen werden. Die Alfelder Zeitung berichtete über das Projekt.

Bei den Jungen der 5. und 6. Klassen ist inzwischen große Begeisterung für das Projekt aufgekommen. Da das Mountainbike-Training erst im Mai 2014 aufgenommen wurde, ist eine umfassende Bewertung noch nicht möglich. Es lässt sich jedoch schon jetzt erkennen, dass die Selbstwahrnehmung der Kinder positiver wird und Aggressionspotenziale abgebaut werden. Langfristig wäre es wünschenswert, wenn diese sportlichen Aktivitäten Eingang in ihr Freizeitverhalten finden würden. Damit gäbe es eine Chance, die Lebenskompetenz der Jungen zu erhöhen.

Das **Gymnasium Alfeld** ist das einzige allgemeinbildende Gymnasium in der Region. Das Einzugsgebiet ist groß, es reicht bis in die angrenzenden Landkreise Holzminden, Hameln und Northeim. Schwerpunkte sind die Musik- bzw. Bläserklasse, der Sport und die Jungen Naturwissenschaftler. Es werden bilingualer Unterricht, Technikunterricht als Wahlfach, viele Arbeitsgemeinschaften sowie Förderunterricht mit individuellen Trainingsprogrammen angeboten.

Der **Förderverein** wurde 1958 gegründet und hat inzwischen über 700 Mitglieder. Zwecks ideeller und materieller Förderung des Gymnasiums Alfeld arbeitet der Vorstand eng mit Schulausschüssen wie beispielsweise dem Präventionsrat zusammen. Die Finanzierung des Vereins erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Firmensponsoring. In der Vergangenheit konnten die Kosten für Projekte wie das Schulmobil, für Teile der Schulausstattung, einige musische und kulturelle Förderungen sowie einen Sozialpädagogen übernommen werden.

Foto: Verein der Eltern und Freunde des Gymnasiums Alfeld e.V.

Schreibwettbewerb

Förderverein Augustum-Annen Gymnasium Görlitz e.V.

Augustum-Annen Gymnasium Görlitz
Sachsen
www.anne-augustum.de

Kreatives Schreiben soll die Schüler anregen, sich mit der Gegenwart auseinanderzusetzen

Die vom Förderverein des Augustum-Annen Gymnasiums Görlitz ausgeschriebenen Schreibwettbewerbe orientieren sich an kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkten der Region, um die Schüler aller Jahrgangsstufen zu motivieren, sich mit ihrer Gegenwart auseinanderzusetzen. Es gilt, Kreativität zu fördern und Begabungen aufzudecken. Hintergrund des Projektes ist, dass die Kinder und Jugendlichen immer häufiger die von den Medien vorgegebenen Gedanken und Themen annehmen, was zu einem spürbaren Rückgang der subjektiven Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt führt. Zugleich soll den auf sachdienliche Zwecke reduzierten Sprach-Welten im Stil von "gefällt/gefällt nicht" oder "mfg-hdgl-ig" entgegengetreten werden.

Zur Vorbereitung der Schüler und zur Erhöhung des Niveaus werden zu Beginn des Wettbewerbes verschiedene Workshops angeboten, wie beispielsweise eine Schreibwerkstatt mit einer freischaffenden Schriftstellerin, ein Workshop zum journalistischen Schreiben oder eine Lyrik-Werkstatt. Die Verfasser der besten Arbeiten jeder Jahrgangsstufe werden im Rahmen einer feierlichen, öffentlichen Lesung der Preisträgertexte mit Büchergutscheinen prämiert. Darüber hinaus werden die Texte der Preisträger und die interessantesten Beiträge in einer Broschüre veröffentlicht, die unter anderem im Görlitzer Buchhandel erhältlich ist.

Die etwa 50 eingereichten Texte pro Wettbewerb zeugen von seiner hohen Akzeptanz bei den Schülern aller Jahrgangsstufen. Den Heranwachsenden wird damit Gelegenheit gegeben, losgelöst von der Pflicht zur Leistungserbringung einen Gedanken in einem vollständigen Satz zu formulieren oder sogar frei "schwirrende" Gedanken-Partikel in einer frei gewählten verbalen Form festzuhalten. Der zurzeit laufende Wettbewerb mit seinem politisch-historischen sensiblen Thema hat bereits jetzt neue Partnerschaften hervorgebracht, so mit dem Schlesischen Museum zu Görlitz und mit der Universität Wrocław/Breslau.

Das **Augustum-Annen Gymnasium** ist eine Europaschule mit einem binationalen-bilingualen deutsch-polnischen Bildungsgang. Zum Einzugsgebiet gehören die Stadt Görlitz und das Umland sowie das polnische Zgorzelec.



Der **Förderverein** besteht in dieser Form seit Juni 2007 und ist nach schulstrukturellen Veränderungen aus zwei seit 1990 aktiven Fördervereinen hervorgegangen. Er weist derzeit circa 150 Mitglieder aus. Die Vereinsarbeit umfasst alle wesentlichen originären Aufgaben eines Schulfördervereins, wobei die bilingualen und binationalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Der Verein ist immer wieder auch Initiator von Sonderprojekten, die Schreibwettbewerbe sind ein markantes Beispiel dafür.

Schülergenossenschaft Coole Schule

Förderverein für die Carl-Stahmer-Hauptschule e.V.

Carl-Stahmer-Hauptschule, Georgsmarienhütte

Niedersachsen

www.carl-stahmer-hauptschule.de

Theoretisches Schulwissen findet praktische Anwendung in einem Schülerunternehmen

Die Coole Schule besteht bereits seit 1999 und wird derzeit von 73 Schülern der Klassen 5 bis 10 betrieben. Sechs Lehrer der Carl-Stahmer-Hauptschule und ein Mitarbeiter aus dem Förderverein betreuen das Schülerunternehmen, das nach genossenschaftlichen Prinzipien geführt wird und offizielles Mitglied im Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V. ist. Hier werden Dienstleistungen und Produkte mit besonderer Qualität zu einem attraktiven Preis angeboten. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsfähigkeit der Schüler zu stärken und ihre "Lust auf Arbeit und Beruf" zu steigern. Darüber hinaus wird Wirtschaftswissen in kognitiver und praktischer Hinsicht vermittelt.



Die Aktivitäten dieses besonderen Unternehmens sind vielfältig: Homepage, Schülercafé und -kiosk, Märkte und Ausstellungen, Schülernachhilfe, Musikwerkstatt, Patenschaften, Seniorenbetreuung, Catering etc. Die Coole Schule ist auch Betreiber einer Minigolfanlage. Seit 2003 gibt es das Projekt "Vom Apfel zum Saft". Schüler, Eltern, Unternehmen und viele andere Akteure werden in das

"Betriebsgeschehen" und damit in das Schulleben einbezogen. Der Genossenschaftsverband und die örtliche, genossenschaftlich organisierte Volksbank sorgen für die Fortbildung der Schüler.

Schnell hat sich gezeigt, dass die Coole Schule das eigenverantwortliche und selbstständige Handeln der beteiligten Kinder und Jugendlichen stärkt. Kooperations- und Teamfähigkeit werden im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips der Selbsthilfe in besonderer Weise gefördert. Die Lehrer berichten, dass praktisches Wirtschaftswissen und ökonomisches Handeln gelehrt, aber auch – noch wichtiger – das Sozialverhalten einzelner Schüler verbessert wird. Mit den Unternehmenserlösen

können die Klassenfahrten der Schüler finanziert werden; zudem wird ein Patenkind in Kamerun unterstützt.

Die **Carl-Stahmer-Hauptschule** ist eine von zwei Hauptschulen in der südniedersächsischen Stadt Georgsmarienhütte bei Osnabrück. Sie liegt in einem relativ ruhigen Siedlungsgebiet, das von Mietshäusern unterschiedlicher Größe geprägt ist. Zurzeit werden hier etwa 150 Schüler, darunter sehr viele mit Migrationshintergrund, von 16 Lehrern unterrichtet. Ein Hauptanliegen der Schule besteht darin, die Ausbildungsfähigkeit der Schüler nachhaltig zu stärken und zu garantieren.

Der **Förderverein** wurde am 30. Oktober 1996 gegründet. Er erfüllt seinen Zweck unter anderem durch die Betreuung der Schülergenossenschaft Coole Schule, die er intensiv begleitet und durch viele "Außenkontakte" unterstützt. Daran beteiligen sich neben dem Vorstand alle 75 Mitglieder in wechselndem Ausmaß aktiv. Durch Beiträge und die Aktion "Lehrer waschen Autos" stehen jährlich etwa 1.300 Euro für die Arbeit zur Verfügung.

Foto: Carl-Stahmer-Hauptschule

Schülervertreter-Weiterbildungs-Freizeit

Schulverein an der Caspar-Voght-Schule Rellingen e.V.

Caspar-Voght-Schule Rellingen (CVS)
Schleswig-Holstein
www.ggsrellingen.lernnetz.de

Klassensprecher lernen ihre Rechte in einer Weiterbildungsaktion kennen

Das Projekt soll dazu beitragen, dass Schüler und Schülerinnen aktiver am schulischen Leben teilnehmen, sich für ihre Wünsche und Anregungen einsetzen und gemeinsam mit Lehrern und Eltern die Schule gestalten. Ziel ist es, dass sie eigenverantwortlich ihre Interessen vertreten, zum Beispiel in der Schulkonferenz. Die Kinder und Jugendlichen müssen lernen, wie sie ihre Anliegen in die Schulkonferenz einbringen können, wer dort stimmberechtigt ist, wie Schülervertretertreffen geplant und abgehalten werden. So können sie den Umgang mit demokratischen Mitteln in unterschiedlichen Bereichen üben.

Zu diesem Zweck fahren die Schülervertreter (Klassensprecher) der Caspar-Voght-Schule Rellingen für zwei Tage gemeinsam in eine Freizeiteinrichtung, begleitet von den Vertrauenslehrern, dem Schulleiter, einem Schulsozialpädagogen und einem Vertreter der Ortsjugendpflege. Es werden Gastsprecher eingeladen, welche die Teilnehmer über ihre Rechte und Pflichten als Schülervertreter aufklären. Wichtig ist, dass möglichst alle Schülervertreter mitfahren können und die Familien nicht finanziell belastet werden - sonst könnten einige sicherlich nicht dabei sein. Der Schulverein hat die Abrechnung der Aktion übernommen, die in 2013 zum ersten Mal stattfand. Finanziert werden konnte sie durch Spenden und Geld von einer Stiftung sowie vom Schulverein.

Bis zur Einführung dieser Schülervertreter-Freizeit waren sich die Schüler ihrer Rechte nicht bewusst und daher in der Schulkonferenz selten vertreten, haben also ihr Mitspracherecht nicht in Anspruch genommen. Seit Beginn des Projektes nehmen die Schülervertreter rege an der Schulkonferenz teil. Die Schüler gestalten nun aktiv ihre Schule mit. Sie haben Ideen und Wünsche und die Hoffnung, diese umsetzen zu können. Das führt dazu, dass auch die Eltern und Lehrer die Schüler anders wahrnehmen als bisher. Die Kinder und Jugendlichen haben das Gefühl, ernst genommen zu werden.

Die **Caspar-Voght-Grund- und Gemeinschaftsschule (CVS)** liegt mittig in Rellingen, einer aus mehreren Ortsteilen bestehenden Gemeinde am Stadtrand von Hamburg. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung und Forderung aller Kinder und

Jugendlichen, die hier befähigt werden sollen, einen Haupt- oder Realschulabschluss zu erlangen oder auf die gymnasiale Oberstufe zu wechseln. In jedem Jahrgang gibt es eine Integrationsklasse, die durch das vor Ort befindliche Förderzentrum unterstützt wird. Darüber hinaus wurden eine Sprachheilklasse im Grundschulbereich und eine DAZ-Klasse in der Gemeinschaftsschule (Deutsch als Zweisprache) gebildet.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen an der CVS in Rellingen. Er finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und findet Unterstützung durch die Gemeinde Rellingen.

SNAG Golf

Verein zur Förderung des Leistungssportes am SZ Ronzelenstraße

Oberschule an der Ronzelenstraße

Bremen

www.sz-ronzelen.de

Schülerinnen und Schüler mit einer Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörung erproben ihre persönliche Leistungsfähigkeit und profitieren dabei von einem besonderen Golftraining.

Die Oberschule an der Ronzelenstraße ist eine sportbetonte Schule für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler sowie sportinteressierte Schülerinnen und Schüler. In diesem Zusammenhang wird auch ein weiterer Schwerpunkt der Schule, Sportentwicklung im Rahmen der Inklusion im didaktischen Konzept der Schule verfolgt. Ziel ist es, auch die Förderschülerinnen und -schüler in die sportlichen Aktivitäten der Schule einzubeziehen. Der gemeinsam erlebte Sport fördert die allgemeine sportliche Ausdauer, die Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit und die soziale Kompetenz aller Schülerinnen und Schüler.

So treffen sich seit November 2013 acht Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Wahrnehmung und Entwicklung aus den Klassen 5 bis 9 wöchentlich zwei Stunden zum Golftraining. Im Rhythmus von zwei Wochen nehmen auch sogenannte Regelschüler an diesen Übungseinheiten teil. Im gemeinsamen Training können sich die Schüler in ihrer Leistungsfähigkeit messen und die Erfahrung machen, dass gute Leistungen durch Übung erreicht werden können.

Das Projekt wird von einem Sportlehrer, einem Sonderpädagogen und einer Physiotherapeutin betreut. SNAG steht für Starting New At Golf und ist eine besondere Lernalternative für Golfanfänger. Hier werden besondere Golfschläger und Bälle zum Einsatz gebracht. Die aus Hartplastik gearbeiteten Schläger stellen sicher, dass sich die wenig geübten und zunächst koordinationschwächeren Schüler keine ernsthaften Verletzungen zuziehen. Grundlegende Kenntnisse, wie beispielsweise Schlagtechniken, werden demonstriert und an Übungsstationen vertieft.

Golf ist ein "langsamer" Sport. Hier bietet sich für die Förderschüler eine gute Möglichkeit, sich unter den Bedingungen ihrer kognitiven und motorischen Beeinträchtigung sportlich zu betätigen. Die Erfahrung des letzten halben Jahres hat gezeigt, dass die Inklusionsschüler schnell Fortschritte machen. Nach kurzer Zeit konnten sie ihre Auge-Hand-Koordination deutlich verbessern. Besonders wichtig: Sie haben Spaß am Sport. Die Verbindung von Golf und Sportunterricht in inklusiven

Gruppen sorgt für großes Interesse bei Schülern, Eltern und Pädagogen. Das Projekt mit Handicap zum Handicap bewirkt, dass diese Schülergruppe in ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit positiv durch die gesamte Schülerschaft und das Kollegium der Schule wahrgenommen wird. Mittlerweile sind die Schülerinnen und Schüler regelmäßige Gäste in einem Golfclub vor Ort und trainieren gemeinsam Golftechniken mit "richtigen" Golfausrüstungen.

Die sportbetonte **Oberschule an der Ronzelenstraße** mit dreizügiger Oberstufe liegt im Bremer Stadtteil Horn-Lebe. Sie hat ca. 850 Schüler, die von 80 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Klassen sind heterogen zusammengesetzt. Zukünftige Abiturienten und Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen Wahrnehmung und Entwicklung (geistige Behinderung) sowie Lernen/Sprachen werden gemeinsam beschult. Das Profil der Schule bietet eine Vielzahl sportorientierter Lernmöglichkeiten an.

Der **Verein zur Förderung des Leistungssportes an der Ronzelenstraße** möchte die sportbetonte Schule Bremens aktiv bei der Gestaltung eines altersgemäßen Trainingskonzeptes unterstützen. Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden können verschiedene Maßnahmen finanziert werden, wie beispielsweise die Anschaffung von Trainingsgeräten, die Teilfinanzierung von Übungsleitern und Trainern, die Organisation und Durchführung von Trainingslagern, der Sportlertransport durch den vereinseigenen VW-Bus und die inklusiven Sportangebote.

Temporäre Lerngruppe Rückenwind

Förderverein der Kurt-Löwenstein-Oberschule e.V.

Integrierte Röntgen Sekundarschule
Berlin
www.kurt-loewenstein.schule-berlin.net

Lerngruppen für Jugendliche zur Reintegration in die Sekundarschule

Immer wieder fallen Kinder durch die Raster regulärer Beschulung. Die Hintergründe sind häufig durch soziale Missstände und Perspektivlosigkeit geprägt. Damit aus ihnen keine "Wanderpokale" werden, wurden an der integrierten Röntgen Sekundarschule die temporären Lerngruppen mit Schuleinbindung entwickelt. Kinder der Klassen 7 und 8 werden für eine begrenzte Zeit in einer Kleingruppe von einem multiprofessionellen Team aus Lehrenden und Sozialpädagogen gefördert und beschult. Das erklärte Ziel ist die Rückführung der Schüler in den regulären Unterricht ihrer Klasse und das Erreichen eines adäquaten Schulabschlusses.

Zielgruppe des Projektes sind Schüler, die es aus verschiedenen Gründen nicht mehr schaffen, am regulären Unterricht erfolgreich teilzunehmen, die jedoch das Potenzial für einen Abschluss an der Röntgenschule zeigen. Das Kind wird aus dem Konfliktfeld herausgenommen, so dass den Eltern und Lehrern ermöglicht wird, sich an seinen Stärken zu orientieren und es in einem geschützten Rahmen zu fördern. Die Arbeit in der temporären Lerngruppe orientiert sich an zwei wesentlichen Aspekten: der persönlichen und sozialen Entwicklung sowie der Vermittlung von Basiswissen für den erfolgreichen weiteren Schulbesuch. Frühestens nach einem Schulhalbjahr beginnt die Reintegration in die Regelklasse auf der Grundlage eines individuellen Rückkehrplanes.

Nach dem Start des Projektes im Oktober 2013 hat sich deutlich gezeigt, dass Maßnahmen wie die Etablierung solcher Lerngruppen nötig sind, um die Integration von lernschwachen Kindern in der Schule wirklich gelingen zu lassen. Auf diese Weise wird es möglich, vorbereitend auf ihre Inklusion hinzuarbeiten. Positiv ist zu vermerken, dass einige der betroffenen Kinder der Röntgen Sekundarschule bereits die Chance ergriffen haben, wieder in den Regelunterricht zurückzufinden.

Die **Integrierte Röntgen Sekundarschule** liegt in Berlin an der Grenze zwischen den Stadtbezirken Treptow und Neukölln. Im Jahr 2010 fusionierte die Röntgen Realschule mit der Kurt-Löwenstein-Schule, zusätzlich bietet die Hans-Fallada-Grundschule in Neukölln einen ergänzenden Standort für das duale Lernen. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst einige soziale Brennpunkte; dort lebt ein hoher Anteil an

benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund. An der Schule selbst sind derzeit insgesamt 22 Ethnien vertreten.

Der **Förderverein** ist ein freier Träger der Jugendhilfe und stellt eine Brücke zwischen Schule und Kiez dar. Mit ganz besonderer Nachhaltigkeit ist er in den Bereichen Jugendsozialpädagogik, Ganztagsgestaltung, Ressourcenstärkung von Kindern und Familien sowie in der Schuldistanziertenarbeit und in der kiezorientierten präventiven Konfliktbewältigung tätig.

Ümi am Humboldt

Humboldt-Ring e.V.

Humboldt-Gymnasium Köln

Nordrhein-Westfalen

www.humboldt-koeln.de/organisation/foerdervereine/foerderverein-humboldt-ring

Flexible Übermittagsbetreuung an der Schule wirkt sich positiv für Kinder und Eltern aus

Die Ümi am Humboldt (Übermittagsbetreuung) ist ein offenes und flexibles Angebot in Trägerschaft des Humboldt-Ring e.V., zu dem Eltern ihre Kinder in den Klassen 5 bis 9 für die Schultage jeweils von 13.20 bis 15.50 Uhr anmelden können. Neben diversen Freizeitaktivitäten wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten und die Aufsicht am Nachmittag gewährleistet. Ziel ist es, Schule als einen Ort mitzugestalten, an dem Kinder sich wohl fühlen und ihre Umwelt entdecken. Außerdem sollen die Schüler in ihren methodischen und fachlichen Kompetenzen ebenso gefördert werden wie in ihrer Eigenständigkeit, Selbstentfaltung und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Die Fünft- und Sechstklässler werden in festen Gruppen betreut. Als Entspannungs- und Rückzugsorte stehen ihnen eine Bibliothek und ein Ruheraum zu Verfügung. Für die Klassen 7 bis 9 gibt es den Mittelstufenclub. Außerdem werden Pausenhof, Sportplatz und Sporthallen von allen genutzt. Zudem finden Projekte – wie Exkursionen an unterrichtsfreien Tagen oder Werkwochen in den Ferien – statt. Das Betreuungsteam besteht aus pädagogischen Fachkräften, Bundesfreiwilligen sowie engagierten und qualifizierten Schülern der Oberstufe. Für die Nutzung dieses Angebotes ist ein nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelter Elternbeitrag zu entrichten.

Die Ümi am Humboldt ist zu einem Katalysator für die Schulentwicklung geworden – angefangen bei baulichen Veränderungen wie Küche und Mensa über die fruchtbare Kooperation von pädagogischen Fachkräften und Lehrern bis hin zur Verbesserung des sozialen Klimas an der Schule. So betreuen zum Beispiel Oberstufenschüler Kinder aus der Erprobungsstufe. Darüber hinaus bringen sich die Eltern zunehmend als Mitgestalter von schulischen Prozessen ein. Das Projekt ermöglicht es, den Vormittags- und Nachmittagsbetrieb an der Schule zu vernetzen und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern zu verbessern.

Das **Humboldt-Gymnasium** liegt in der Kölner Innenstadt und wird von ca. 1.200 Schülern besucht. Dies ermöglicht ein sehr breites Fächerangebot. Es verfügt über einen Musikzweig, an dem etwa ein Drittel der Schüler aktiv ist. Weitere Schwerpunkte

der Schule sind ein umfangreiches Austauschprogramm, eine Vielzahl von Aktivitäten im sportlichen und kulturellen Bereich sowie die offene und flexible Betreuung in der Ümi.

Der **Humboldt-Ring** ist der Förderverein für alle Schüler, Mütter und Väter und Lehrer des Humboldt-Gymnasiums Köln. Er ist verantwortlich für die Übermittagsbetreuung und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Außerdem ist er Vertragspartner für den Caterer der Schule und begleitet Familien bei der Antragstellung für ein ermäßigtes Mittagessen. Des Weiteren unterstützt er die Finanzierung von Klassenfahrten, Ausflügen und Projekten wie das Schülercoaching, die Unterstufenbibliothek, das Sozialportfolio und die Schulhomepage.

Väterarbeit – Mehr Männer an die Schule

Förderverein der Johannes-Schwennesen-Schule, Esingen e.V.

Johannes-Schwennesen-Schule, Tornesch
Schleswig-Holstein
www.johannes-schwennesen-schule.lernnetz.de

Insbesondere Jungs profitieren von der Einbeziehung der Väter in den Schulalltag

Von vielen Seiten wird immer wieder festgestellt, dass die Väter sehr wenig am Schulalltag ihrer Kinder teilnehmen und es doch immer die Mütter sind, die sich um deren Erziehung und Bildung kümmern. Auch sind männliche Lehrer an der Johannes-Schwennesen-Schule leider die Ausnahme. Gleichzeitig wurde beobachtet, dass mehr und mehr Kinder, insbesondere die Jungs, verhaltensauffällig werden. Um dies zu ändern, wurde gemeinsam von Schule und Förderverein beschlossen, eine spezielle Jungenförderung in Angriff zu nehmen. Das Projekt steht unter dem Motto "Väterarbeit ist Männersache" – damit ist die Zielgruppe gut definiert.

Im Mai 2012 wurde der erste "Jungenbeauftragte" ins Amt eingeführt. Er wird von Seiten der Eltern gestellt und über den Schulelternbeirat gewählt. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Väterarbeit. Unter dem Motto "Mehr Männer an die Schule" steht dabei die Planung von entsprechenden Aktionstagen und der Mitarbeit von Vätern im Offenen Ganztagsbetrieb sowie bei der Schulhofgestaltung im Mittelpunkt. Insbesondere sind gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern gewünscht. So lädt der "Jungenbeauftragte" die Väter zu gesonderten Elternabenden ein und bespricht mit ihnen die geplanten Vorhaben; die Inhalte werden von den Vätern selbst bestimmt. Die notwendigen Räume und Sachmittel werden von der Schule gestellt. Seitens des Fördervereins ist auf Antrag eine finanzielle Unterstützung möglich.

Insbesondere Väter und Großväter werden mit dieser speziellen Form der Vereinsarbeit angesprochen. Sie werden dadurch in das schulische Leben ihrer Kinder oder Enkelkinder integriert. Sie helfen, Kooperationen mit anderen Vereinen – wie Sport- und Kulturvereine – aufzubauen. Zusätzlich soll versucht werden, zum Beispiel über die Berufe der Väter Kontakte zu den Unternehmen der Region zu knüpfen. Alle Kinder – nicht nur die Jungs – profitieren davon.

Die **Johannes-Schwennesen-Schule** ist eine von zwei Grundschulen der Stadt Tornesch (Schleswig-Holstein) und liegt eher im ländlichen Gebiet. Derzeit hat die Schule etwa 190 Schüler, die in neun Klassen lernen.



Der 1974 gegründete **Förderverein** widmet sich unter anderem den folgenden Aufgaben: Durchführung außerschulischer Veranstaltungen, Förderung von Arbeitsgemeinschaften, Verbesserung der Ausstattung von Schulräumen, diverse Anschaffungen wie beispielsweise von Spielzeug, Musikinstrumenten und Spielgeräten. Außerdem werden Autorenlesungen, Theaterprojekte und Workshops finanziell unterstützt.

Verkörpernte Geschichte

Verein zur Förderung der katholischen Schulen in Bremen e.V.

St.-Johannis-Schule
Bremen
www.kshb.de

Der Geschichtsunterricht wird mittels theaterpädagogischer Methoden bereichert

Für die Durchführung dieses über vier Schuljahre angelegten Pilotprojektes "Verkörpernte Geschichte" konnte die St.-Johannis-Schule das Bremer Geschichtenhaus als Kooperationspartner gewinnen. So wird es ermöglicht, dass die Schüler der 6. bis 9. Klasse den Geschichtsunterricht in einer Kombination aus schulischen Lektionen und theaterpädagogischen Mitteln erleben. Kognitive, emotionale und erfahrungsorientierte Methoden werden zusammen eingesetzt, um den Kindern ein tieferes Verständnis für geschichtliche Prozesse beizubringen.

Zu diesem Zweck wird eine Schulklasse in Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd an den verschiedenen Unterrichtsformen teilnehmen. Dabei vertiefen die theaterpädagogischen Anteile die Aspekte des schuleigenen Curriculums, die im laufenden Geschichtsunterricht vermittelt werden. Das 6. Schuljahr wurde mit einer 20-minütigen Präsentation zum Thema "Die antike Welt – Ägypten-Griechenland-Rom" abgeschlossen. Die Schüler spielten pantomimische Szenen, in denen unterschiedliche Herrschafts- und Machtverhältnisse zum Ausdruck kamen. Im gerade abgeschlossenen 7. Schuljahr erarbeiteten die Schüler Rollen zum Thema "Frühe Neuzeit in Bremen", die in historischen Führungen durch das Geschichtenhaus münden.

Das Projekt "Verkörpernte Geschichte" dient der Erprobung ganzheitlicher Methoden im Geschichtsunterricht. Durch die handelnde Umsetzung historischen Geschehens wird den Schülern ein erfahrungsorientierter Zugang eröffnet, der eine unmittelbare Konfrontation mit dem geschichtlichen Lernstoff ermöglicht. Außerdem erschließt sich ihnen in der Auseinandersetzung mit der heutigen Lebenswelt ein intensiveres Verständnis für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit. Dieser neue methodische Lehransatz sollte nicht nur im Geschichtsunterricht eingesetzt werden, er ist übertragbar auf nahezu alle Fächer im Bereich der Gesellschaftskunde sowie der Sprachen.

Die **St.-Johannis-Schule** gehört zu den katholischen Schulen in Bremen, die sich in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück befinden. Es handelt sich hierbei um eine dreizügige Oberschule sowie ein dreizügiges Gymnasium in Bremen-Mitte.

Der **Förderverein** wurde am 24. November 1952 in Bremen gegründet. Zweck ist die Förderung der katholischen Schulen in Bremen durch: Anschaffung und Ergänzung der Lehr- und Lernmittel, Beihilfe zu Klassenfahrten und Exkursionen, Übernahme von Kosten zur Förderung der Eltern- und Bildungsarbeit sowie für die Lehrerfortbildung, Zusammenarbeit mit anderen Elternvereinigungen und -verbänden, finanzielle Unterstützung investiver Maßnahmen zum Erhalt, Aufbau und zur Ausstattung der katholischen Schulen in Bremen.

Die Kooperationspartner



STIFTUNG
BILDUNG UND
GESELLSCHAFT

Die Stiftung Bildung und Gesellschaft wurde 2013 vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gegründet. Sie identifiziert, fördert und vernetzt zivilgesellschaftliche Initiativen im Bildungsbereich und vermittelt Förderern Projekte, die es wert sind, unterstützt zu werden.

Stiftung Bildung und Gesellschaft
Pariser Platz 6 | 10117 Berlin
Tel: (030) 32 29 82-531 | Fax: (030) 32 29 82-569
E-Mail: birgit.ossenkopf@stiftung-bildung-und-gesellschaft.de

www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de



Die Stiftung Bildung engagiert sich für beste Bildung für Kinder und Jugendliche und die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements aller Generationen für Bildung. Sie wirkt direkt an der Basis über das bundesweite Netzwerk der Fördervereine an Schulen und Kindergärten, stärkt die Handelnden, fördert Vielfalt und lässt Ideen vor Ort Wirklichkeit werden.

Stiftung Bildung
Am Festungsgraben 1 | 10117 Berlin
Tel: (030) 80 96 27 01 | Fax: (030) 80 96 27 02
E-Mail: daniela.von.treuenfels@stiftungbildung.com

www.stiftungbildung.com